Gesundheitsbericht
für den Rhein-Sieg-Kreis
2008

"Ich bin geimpft, und du?"

Die Entwicklung der Impfsituation der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2000 - 2008

:rhein-sieg-kreis

Impressum
Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Gesundheitsamt

Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg

Tel. 02241-132255
FAX 02241-133082
Email anne.hippertchen@rhein-sieg-kreis.de
Internet www.rhein-sieg-kreis.de

Oktober 2008

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung 1
- Infektionskrankheiten früher und heute 1
- Ziele und Nutzen von Schutzimpfungen 2
- Ökonomische Relevanz von Schutzimpfungen 2

Überregionale Programme und Maßnahmen 3
- Impfprogramme 3
  - Europäisches Programm der WHO 3
  - Interventionsprogramm "Masern, Mumps, Röteln" 3
  - Aktionsprogramm zur Verhütung von Masern, Mumps und Röteln in NRW 3
- Maßnahmen 4
  - Europäische Impfwochen 4
  - Nationale Impfkonferenzen 4
  - NRW-Impftage und "Monat des Impfens" 4
  - Landesimpfkampagne "Masern-Mumps-Röteln" 5

Situation im Rhein-Sieg-Kreis 7
- Problemanalyse 7
- Regionale Maßnahmen 10
  - Ärztebefragung 10
  - Öffentlichkeitsarbeit 11
  - Impffortbildungen 11
  - Impfberatung 11
  - Impfwochen im Rhein-Sieg-Kreis 12
  - Umsetzen der Landesimpfkampagne im Rhein-Sieg-Kreis 12
- Entwicklung der Impfquoten im Rhein-Sieg-Kreis 2000-2008 13
- Entwicklung der Masern-Fälle im Rhein-Sieg-Kreis 2001-2008 19
- Resümee 20
- Ausblick 20

Zusammenfassung 21

Literaturhinweise 23

Anhang 24
- Plakat zur gemeinsamen Aktion im Rhein-Sieg-Kreis "Der Krankheit einen Schritt voraus"
- Broschüre "Was? Wann? Wozu? — eine kurze Impfinformation"
- Broschüre "Der Krankheit einen Schritt voraus — Impfkalender für Säuglinge, Kinder und Jugendliche"
- Flyer "Das Impfmobil — Unterwegs für besseren Impfschutz in Nordrhein-Westfalen"
- Pressespiegel

"Ich bin geimpft, und du?"

Die Entwicklung der Impfsituation der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2000 - 2008

:rhein-sieg-kreis

"Ich bin geimpft, und du?"

Die Entwicklung der Impfsituation der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2000 - 2008

❑ *Einleitung*

Infektionskrankheiten früher und heute

Infektionskrankheiten stellten in der Vergangenheit die häufigste Todesursache dar. 1900 starben jährlich ca. 65.000 Menschen in Deutschland alleine durch Keuchhusten, Diphtherie und Scharlach. Vor dem zweiten Weltkrieg gab es in Deutschland noch bis zu 200.000 Diphtherie-Erkrankungen, 1999 waren es dagegen weniger als zehn. 1961 erkrankten deutschlandweit immer noch fast 5.000 Personen an Kinderlähmung (Poliomyelitis).

Da die meisten Krankheiten gegen die geimpft wird, heute sehr selten geworden sind, wird das Krankheitsrisiko häufig nicht mehr wahrgenommen.

Neben Faktoren wie Verbesserung der sozialen Bedingungen und Hygiene sowie dem Einsatz von Antibiotika ist es Schutzimpfungen zu verdanken, dass die o.a. Infektionen hierzulande so gut wie nicht mehr vorkommen.

Beispiele wie der Masernausbruch in Coburg im November 2001 mit insgesamt 1.191 gemeldeten Masernfällen in acht Monaten oder die größte Masern-Epidemie im Jahr 2006 in NRW seit Einführung der Meldepflicht 2001 in Deutschland mit 1.749 gemeldeten Erkrankungsfällen zeigen eindringlich, wie wichtig eine hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung ist. Insgesamt 93,4% der im Jahr 2006 Erkrankten in NRW konnten keine Impfung nachweisen. Besonders betroffen waren ungeimpfte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 16 Jahren sowie Säuglinge.

Um vergleichbare Ausbrüche zu verhindern, ist das Beobachten der Impfraten unerlässlich. Regionen mit einer niedrigen Impfrate lassen sich ausschließlich über eine zeitnahe Gesundheitsberichterstattung identifizieren. Nur dies ermöglicht das rechtzeitige Einleiten von Interventionsmaßnahmen zur Erhöhung der Durchimpfungsrate.

Ziele und Nutzen von Schutzimpfungen

Ziel von Impfungen ist es, das körpereigene Abwehrsystem gegenüber Krankheitserregern zu aktivieren um Krankheiten zu verhindern.

Insbesondere schützen Impfungen vor

- schweren Infektionskrankheiten, bei denen es keine oder nur begrenzte Therapiemöglichkeiten gibt (z.B. Kinderlähmung, Diphtherie, Tetanus).
- möglichen schweren Komplikationen bei Infektionskrankheiten (z.B. Gehirnhautentzündung durch Masern).
- Infektionskrankheiten, die während der Schwangerschaft (z.B. Röteln) oder der Geburt (z.B. Windpocken) zu schweren Schäden beim Kind führen können.

Neben dem Schutz des Einzelnen schützt eine hohe Durchimpfungsrate auch Nichtgeimpfte (Herdimmunität). Dadurch wird das Auftreten von Epidemien verhindert und Krankheitserreger auf Dauer eliminiert.

Der Prozentsatz an Personen, die in einer Bevölkerung geimpft sein müssen, um einen sicheren Schutz für die Allgemeinheit zu gewährleisten, ist dabei für jede Infektionskrankheit unterschiedlich hoch. Für die Diphtherie liegt der erforderliche Anteil Geimpfter bei ca. 80%, für Mumps bei ca. 90% und für Masern bei ca. 92%-95%.

Ökonomische Relevanz von Schutzimpfungen

Impfungen weisen einen hohen Kosten-Nutzen-Effekt auf und tragen damit zu einer erheblichen Senkung der Kosten im Gesundheitswesen bei.

"Schutzimpfungen zählen zu den effektivsten und kostengünstigsten medizinischen Präventivmaßnahmen der modernen Medizin!"
(Gesundheitsberichterstattung des Bundes Heft 01/00)

Beispiel: In den alten Bundesländern wurden nach Einführung der Schluckimpfung gegen Polio für jede D-Mark, die für Impfungen ausgegeben wurde, 90 D-Mark an Krankenhaus-, Rehabilitations- und Wiedereingliederungskosten gespart. Der Kosten - Nutzen - Index für die Masern - Schutzimpfung wird mit 1:32 angegeben.

Seit der Aufnahme der von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlenen Schutzimpfungen in den Pflichtleistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Ausgaben für Impfstoffe um über 100%. Lag der Anteil der Ausgaben für Impfstoffe im Vergleich zur Gesamtausgabe für Medikamente im Februar 2007 noch bei 2,4% (ca. 45,48 Millionen €) so steigerten sich die Ausgaben bis Februar 2008 um 2,9% auf 5,3% (ca. 113,102 Millionen €). Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Dem Ausgabenzuwachs bei Schutzimpfungen stehen erhebliche Verbesserungen im Impfschutz der Bevölkerung gegenüber. Denn weiterhin zählen Schutzimpfungen zu den effektivsten und kostengünstigsten medizinischen Präventivmaßnahmen der modernen Medizin.

❑ *Überregionale Impfprogramme und Maßnahmen*

Impfprogramme

- **Europäisches Programm der Weltgesundheitsorganisation (WHO) "Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000"**

Das 1984 im Rahmen des europäischen WHO-Programms "Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000" formulierte Ziel: Eliminierung der einheimischen Erkrankungen an Poliomyelitis, Diphtherie, Masern, angeborenen Röteln und Neugeborenen - Tetanus bis zum Jahr 2000 war bis auf Polio und Neugeborenen - Tetanus nicht zu realisieren. Daher passte die WHO das Ziel u.a. für das Ausrotten der Masern zwischenzeitlich mehrmals an. Bei Masern wurde eine Steigerung der Durchimpfungsrate auf über 95% bis zum Jahr 2007 angestrebt, damit bis zum Jahr 2010 die einheimischen Masern eliminiert werden können.

Deutschland erreicht im Vergleich zu anderen europäischen Ländern nur zum Teil befriedigende Durchimpfungsraten.

In 29 von 53 Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO konnte das Ziel der Maserneliminination bereits erreicht werden, wobei vor allem in westeuropäischen Ländern noch erheblicher Verbesserungsbedarf besteht (M. Mulders, WHO). Deutschland unterstützt die WHO-Ziele, ist aber von ihrer Realisierung teilweise (noch) entfernt. Während beispielsweise England und die skandinavischen Länder durch konsequente Impfkampagnen bereits die 95%ige Durchimpfungsrate erreichten, wies die Bundesrepublik auch im Jahr 2006[1] mit Erstimpfungen zwischen 90,1%-93,6% immer noch unzureichende Durchimpfungsraten gegen Masern, Mumps und Röteln auf.

- **Interventionsprogramm "Masern, Mumps, Röteln"**

Im September 1999 veröffentlichte das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin ein Konzept für ein nationales Programm zur Eliminierung der Masern in der Bundesrepublik Deutschland, das "Interventionsprogramm Masern, Mumps, Röteln (MMR)".

Dieses Programm enthält u.a. ausführliche Informationen zur aktuellen Situation der MMR - Schutzimpfungen und die Gründe für die niedrige Durchimpfungsrate in Deutschland.

Darüber hinaus werden die Ziele und die Zielgruppen des Interventionsprogramms beschrieben und Schwerpunktmaßnahmen vorgestellt.

- **Aktionsprogramm zur Verhütung von Masern, Mumps und Röteln in Nordrhein-Westfalen**

Bereits 1995 verabschiedete die nordrhein-westfälische Landesgesundheitskonferenz die "Zehn vorrangigen Gesundheitsziele für NRW". Dieses Gesundheitszieleprogramm bildet seitdem die Grundlage für die Landesgesundheitspolitik.

Mit diesem Steuerungsinstrument setzt Nordrhein-Westfalen, die von allen europäischen Mitgliedsstaaten getragene Programmatik "Gesundheit für alle" des Regionalbüros für Europa der WHO um.

[1] aktuellster verfügbarer Datensatz

In diesem Kontext fasste die Landesgesundheitskonferenz NRW im August 2001 den Beschluss, ein Aktionsprogramm zur Verhütung von Masern, Mumps und Röteln in Nordrhein-Westfalen aufzulegen.

Das Aktionsprogramm beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen, die u.a. durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst koordiniert bzw. durchgeführt werden, z.B. Information und Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung von Schutzimpfungen und Aktionen zu ihrer Durchführung.

Maßnahmen

- **Europäische Impfwochen**

Im Oktober 2005 organisierte die WHO erstmals eine Europäische Impfwoche. Ziel dieser Aktion war, Impfungen wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken.

Durch Kommunikation und Überzeugungsarbeit will die WHO im Rahmen der Europäischen Impfwoche u.a. die Impfsysteme in den Regionen stärken.

2005 unterstützte das WHO-Regionalbüro die Planung und Durchführung der Europäischen Impfwoche vorrangig in den folgenden fünf Mitgliedsstaaten:

- Irland
- Mazedonien
- Serbien und Montenegro
- Tadschikistan und
- Weißrussland.

Um das Bewusstsein für Impfungen in der gesamten Europäischen Region nachhaltig zu stärken, werden diese Impfwochen jährlich durchgeführt und von der WHO unterstützt.
So fand 2007 ein Expertentreffen zum Thema "Jugendliche und Impfungen" statt. Im Rahmen der letzten Impfwochen richtete das RKI im April 2008 einen Expertenworkshop zum Thema "Stand der Maserneliminierung" aus.

- **Nationale Impfkonferenzen**

Auf Beschluss der 80. Gesundheitsministerkonferenz der Länder im Juli 2007 führen die Bundesländer unter Beteiligung des Bundes künftig "Nationale Impfkonferenzen" zusammen mit den Akteuren des Impfwesens durch. Rheinland-Pfalz wurde mit der Organisation der ersten Impfkonferenz beauftragt, die voraussichtlich im Frühjahr 2009 stattfindet. Ziele der Konferenzen sind Impulse zur Verbesserung der Durchimpfung zu geben und die Entwicklung gemeinsamer Konzepte für eine bundesweite Impfstrategie voranzutreiben.

- **NRW-Impftage und "Monat des Impfens"**

Zeitgleich zur ersten Europäischen Impfwoche führte das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) gemeinsam mit der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Impfwesen und Tropenmedizin e.V. (NRW GIT) am 19.10.2005 den ersten Impftag in Nordrhein-Westfalen durch.

Wenn auch die präventive Bedeutung von Impfungen in der Bevölkerung in NRW bekannt ist und insbesondere die Impfprogramme für Kinder und Jugendliche gut angenommen werden, bestehen dennoch Impfdefizite in den unterschiedlichen Personengruppen.

Als Themenschwerpunkte wurden daher mit "Influenza", "Impfungen bei Kindern" und "Impf-Management" gesundheitspolitisch aktuelle Themen angesprochen.

Im Rahmen des 2. NRW-Impftags im April 2007 referierten auf Einladung des MAGS und verschiedener Kooperationspartner Fachleute zu den Themen "Masern", "Impfpolitik" und "Neue Impfstoffe".

Für den 3. NRW-Impftag am 17.09.2008 wählte das MAGS die Themen "Influenza", "Neue Entwicklungen" und "Impfstrategien".

Unter dem Motto "Schutz Impfung Nordrhein-Westfalen" startete das MAGS am 02.09.2008 den ersten "Monat des Impfens" in NRW. Mit dieser Kampagne sollten möglichst viele Menschen dazu bewegt werden, sich mit dem Thema Impfen zu befassen.

SCHUTZ IMPFUNG NORDRHEIN WESTFALEN

Zentrale Elemente der Kampagne 2008 sind eine groß angelegte Plakataktion in folgenden Städten in NRW: Bad Oeynhausen, Dortmund, Köln, Lübbecke, Marl, Minden, Mönchengladbach, Münster, Recklinghausen und Soest. Die Wahl fiel auf diese Städte, da parallel zu der Plakataktion auch das Impfmobil für jeweils zwei- bis dreitätige Aktionen durch diese Kommunen tourte. Bei dem Impfmobil handelt es sich um einen umgerüsteten Bus vom Landesinstitut für Arbeit und Gesundheit (LIGA).

Um die Bürgerinnen und Bürger des Landes über das Thema "Impfen" zu informieren, wurden im Rahmen der Kampagne ca. 150.000 Exemplare der Broschüre "Impfen schützt!" an Apotheken und Arztpraxen ausgeliefert. In dieser neuen Broschüre werden häufig gestellte Fragen zu diesem Thema beantwortet.

- **Landesimpfkampagne "Masern-Mumps-Röteln"**

Kleiner Pieks – große Wirkung
Landesimpfkampagne
Nordrhein-Westfalen

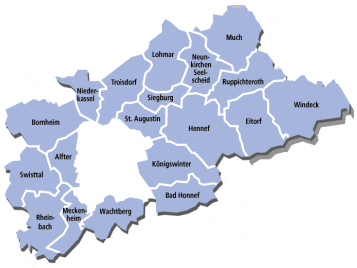
In Deutschland kam es im Jahre 2006 zu über 2.000 gemeldeten Masernfällen. Über die Hälfte davon, nämlich 1.749 Fälle, wurden in NRW registriert. Experten des RKI kamen zu dem Ergebnis, dass von den 1.749 gemeldeten Masernfällen lediglich 2,4%, wie von der STIKO empfohlen, 2x gegen Masern und 4,2% 1x gegen Masern geimpft waren. 93,4% der Erkrankten konnten keine Impfung nachweisen. Unter den Ungeimpften bildetet die Altersgruppe der 11 - 16 Jährigen und Säuglinge den Hauptanteil. Da zur gleichen Zeit die Fußball - Weltmeisterschaft in Deutschland stattfand, warnten sogar einige Länder ihre Bürger vor einer Einreise nach Deutschland.

Masern und deren teilweise gravierende Folgeschäden können nur durch konsequente Impfprogramme eingedämmt werden. Daher startete die Landesregierung NRW im November 2007 eine Impfkampagne an allen weiterführenden Schulen des Landes. Für die Kampagne kooperierten auf Initiative des MAGS der Öffentliche Gesundheits-

dienst, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, die Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen, das Schulministerium und das Landesinstitut für Arbeit und Gesundheit -LIGA- sowie die Krankenkassen der gesetzlichen Krankenversicherung und die privaten Krankenversicherungen.

Die Planung des MAGS sah folgendes Vorgehen vor:

- Kontrolle aller Impfausweise bis zu den Sommerferien 2008
- Aussprechen von Impfempfehlungen
- Nach Einwilligung der Eltern, Impfung der Schülerinnen und Schüler, die keinen ausreichenden Schutz gegen Masern, Mumps und Röteln nachweisen konnten, durch Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitswesens oder niedergelassene Ärztinnen und Ärzte



❑ Situation im Rhein-Sieg-Kreis

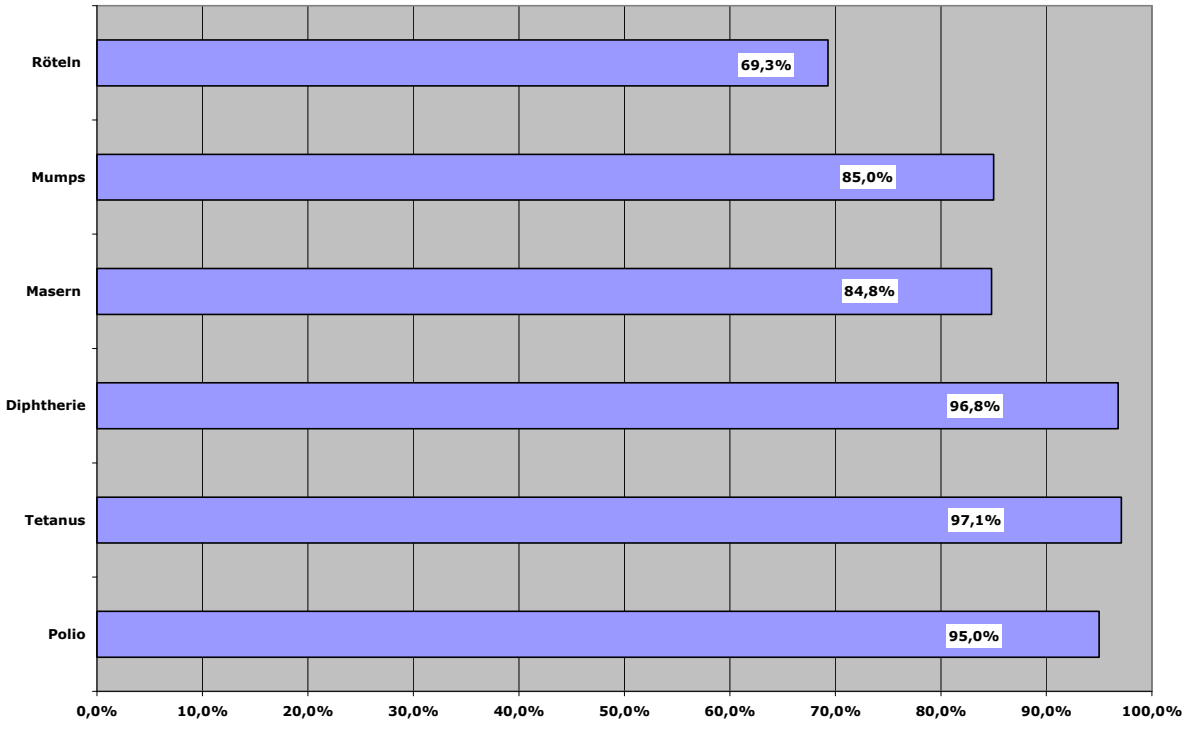
Problemanalyse

Deutschland und somit auch der Rhein-Sieg-Kreis hat sich ausdrücklich dem WHO-Ziel "Europaweite Ausrottung der Masern bis zum Jahr 2007"[2] angeschlossen. Um eine Standortbestimmung zur Impfsituation im Kreis zu erhalten, wurden 2000 die vorliegenden Impfdaten detailliert ausgewertet. Als Datengrundlage diente der vom Schul- und Jugendärztlichen Dienst des Rhein-Sieg-Kreises seit vielen Jahren im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung dokumentierte Impfstatus der Schulneulinge.

Dabei ergab sich folgende Situation:
Während für die Diphtherie-, Tetanus- und Polioschutzimpfung die Impfquote im Jahr 2000 im Rhein-Sieg-Kreis teilweise bereits deutlich über der von der WHO angestrebten Impfrate lag, wiesen die Durchimpfungsraten für die Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung noch erhebliche Impflücken auf (siehe Abb.1).

Alle im Folgenden aufgeführten Impfraten beziehen sich auf die Kinder, deren Impfstatus anhand des Impfbuches dokumentiert werden konnte.

Abb.1
Durchimpfungsrate der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis 2000*
(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes, n=5.448)



***Diphtherie/Tetanus/Polio: mindestens drei Impfungen**
Masern/Mumps/Röteln: mindestens eine Impfung

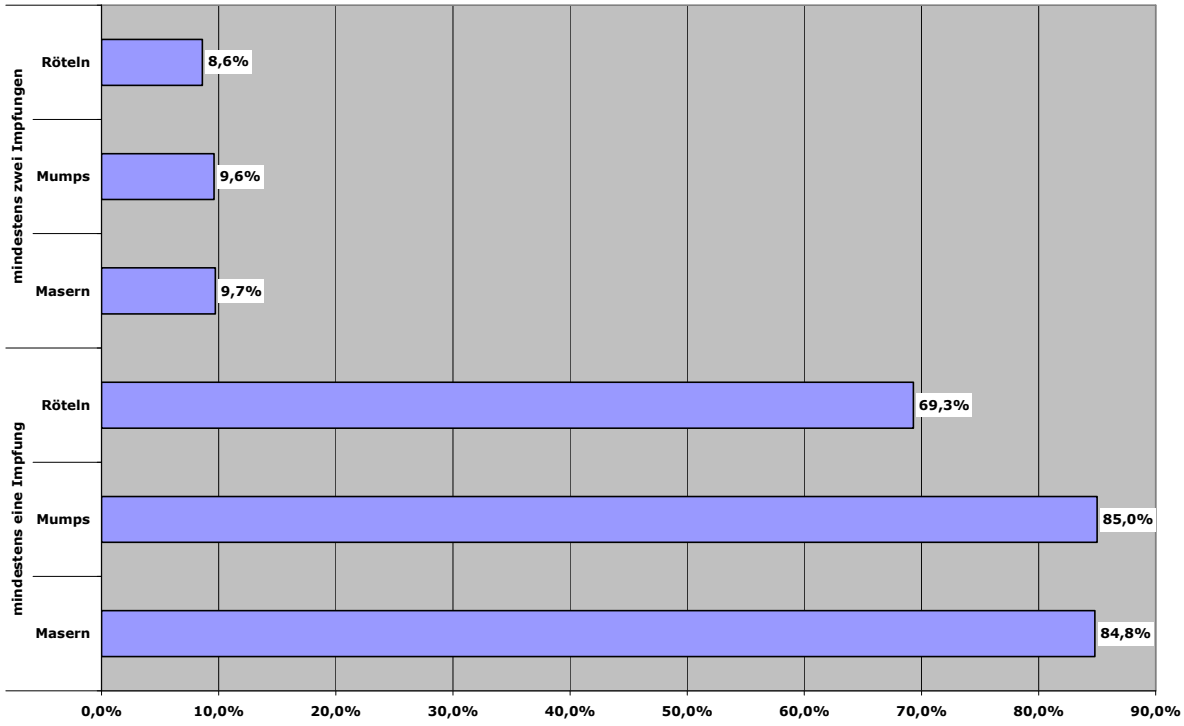
[2] Das WHO-Ziel wurde 2005 aktualisiert. Die Ausrottung der Masern wird jetzt bis zum Jahr 2010 angestrebt.

Besonders gravierende Defizite zeigten sich bei der Inanspruchnahme der seit 1991 empfohlenen zweiten Masern-, Mumps- und Röteln-Impfung für Kinder im 5.-6. Lebensjahr (siehe Abb.2).

Abb.2

Masern-, Mumps- und Röteln-Durchimpfungsrate der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis 2000

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes, n=5.448)



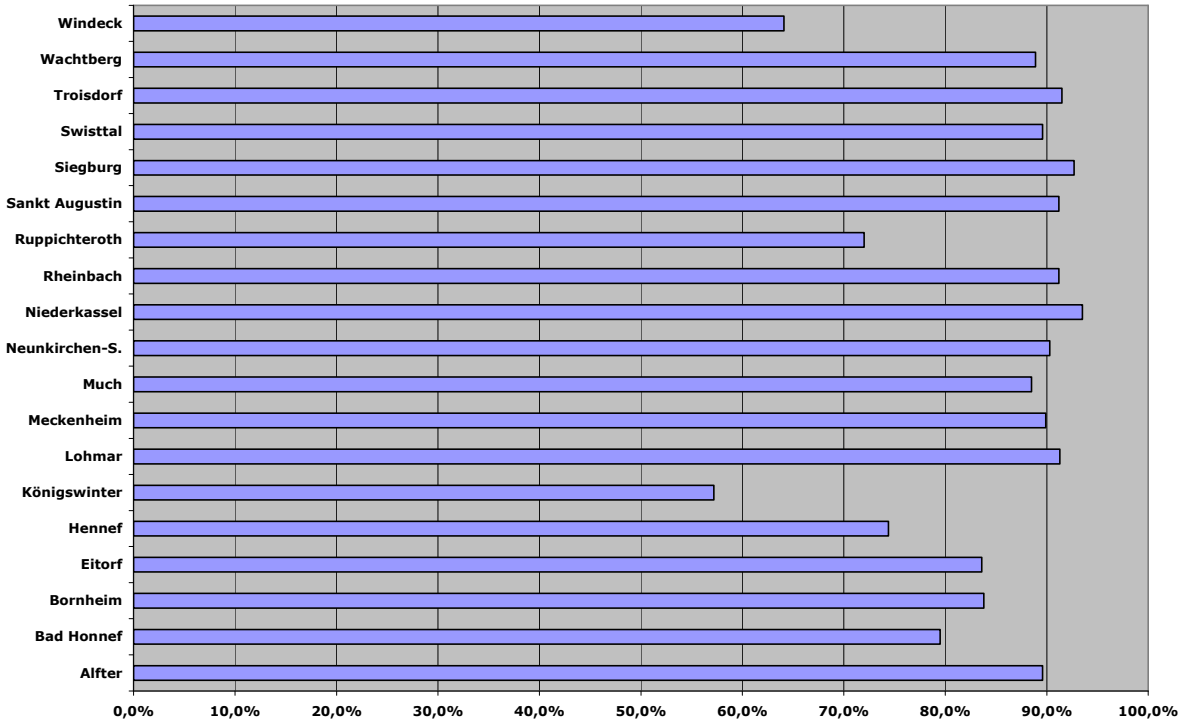
Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Datenanalyse war die unterschiedliche Impfrate in den Städten und Gemeinden des Kreises (siehe Abb.3 und Tab. 1).

Während in einer Kommune die Impfquote für die erste Masern -Schutzimpfung bei 93,5% lag, war in einer anderen Kommune lediglich bei 57,2% der untersuchten Schulneulinge eine entsprechende Impfung dokumentiert.

Abb.3

Masern-, Mumps- Röteln-Durchimpfungsrate der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis 2000*

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes, n=5.448)



*Masern/Mumps/Röteln: mindestens eine Impfung

Tab.1

	Impfheft vorgelegt	davon ≥ 1 Masern-Impfung	Anteil
Alfter	154	138	89,6%
Bad Honnef	219	174	79,5%
Bornheim	463	388	83,8%
Eitorf	116	97	83,6%
Hennef	481	358	74,4%
Königswinter	374	214	57,2%
Lohmar	312	285	91,3%
Meckenheim	268	241	89,9%
Much	131	116	88,5%
Neunkirchen-S.	195	176	90,3%
Niederkassel	356	333	93,5%
Rheinbach	249	227	91,2%
Ruppichteroth	93	67	72,0%
Sankt Augustin	514	469	91,2%
Siegburg	329	305	92,7%
Swisttal	183	164	89,6%
Troisdorf	637	583	91,5%
Wachtberg	190	169	88,9%
Windeck	184	118	64,1%
RSK	**5448**	**4622**	**84,8%**

Regelmäßig vom Schul- und Jugendärztlichen Dienst durchgeführte Impfberatungen und Impfaktionen verbesserten die Situation bis zu diesem Zeitpunkt nicht entscheidend. Um eine adäquate Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Kreis bezüglich der Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung zu erreichen, mussten alle mit Gesundheitserziehung und -förderung befassten Institutionen noch enger zusammenarbeiten und gemeinsame Strategien zur Problemlösung entwickeln.

Daher erarbeitete die Arbeitsgruppe "Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis" der Kommunalen Gesundheitskonferenz für den Rhein-Sieg-Kreis (KGK) im Jahr 2001 eine Handlungsempfehlung zur "Verbesserung der Durchimpfungsrate der Kinder und Jugendlichen im Rhein-Sieg-Kreis".

Der Arbeitsgruppe "Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis" gehören Vertreter der Ärztekammer Nordrhein, der Krankenkassen der gesetzlichen Krankenversicherung, der niedergelassenen Kinderärzte, der Kinderklinik Sankt Augustin und des Kreisgesundheitsamtes an.

Neben einer Problemanalyse und Situationsbeschreibung enthält die Handlungsempfehlung eine Zielbeschreibung. Auf der Grundlage der 2001 aktuellen WHO-Ziele beschreibt die Handlungsempfehlung konkrete Maßnahmen zum Erreichen folgender Einzelziele:

- Die Konsolidierung der Durchimpfungsrate der Polio-, Diphtherie- und Tetanusschutzimpfung auf dem, zum Zeitpunkt der Berichterstellung, aktuellen hohen Niveau.
- Die Eliminierung der Masern bis zum Jahr 2007[3] durch Steigerung der Durchimpfungsrate der Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung gem. WHO-Ziel.

Regionale Maßnahmen

Nachfolgend sind einige der in der Handlungsempfehlung beschriebenen Maßnahmen aufgeführt:

Mit den Maßnahmen wurden alle, zur Steigerung der Impfquoten relevanten Zielgruppen im Rhein-Sieg-Kreis angesprochen.

- **Ärztebefragung**

Im Juli 2001 führte die Geschäftsstelle der KGK in Zusammenarbeit mir dem Schul- und Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes und in Abstimmung mit der Ärztekammer Nordrhein eine Befragung der im Rhein-Sieg-Kreis niedergelassenen Pädiater und Fachärzte für Allgemeinmedizin durch.

Alle (n=187) o.a. Ärzte wurden gebeten, im Rahmen einer schriftlichen Fragebogenaktion an der Erhebung mitzuwirken. Bis August 2001 beteiligten sich 104 (56%) Ärzte an dieser Maßnahme.
Die Umfrage beschränkte sich im Wesentlichen auf folgende Fragen:

- In welchem Rahmen wird der Impfstatus der Kinder überprüft?
- Werden alle Impfungen gem. den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission -STIKO- durchgeführt?
- Welche Informationsmöglichkeiten hinsichtlich der aktuellen Impfempfehlungen werden genutzt?
- Welche Unterstützung / Arbeitshilfen zum Thema Impfen werden gewünscht?

[3] Das WHO-Ziel wurde 2005 aktualisiert. Die Ausrottung der Masern wird jetzt bis zum Jahr 2010 angestrebt.

Die Befragung ergab, dass die Ärzte zu

- 99% den Impfausweis bei Verletzungen und Unfällen kontrollieren.
- 90% im Rahmen der durchgeführten Vorsorgeuntersuchung den Impfstatus überprüfen.
- 16% den Impfausweis routinemäßig bei jedem Arztbesuch überprüfen.
- 96% die Impfungen nach den Kriterien der STIKO durchführen.
- 95% sich durch Fachzeitschriften über die aktuellen Impfempfehlungen informieren.
- 92% die offiziellen Mitteilungen der STIKO als Informationsquelle nutzen.
- 69% auf die Information der Pharmareferenten bezüglich aktueller Impfempfehlungen vertrauen.
- 63% Fortbildungen nutzen um sich über die aktuellen Impfempfehlungen zu informieren.
- 72% sich weiteres Informationsmaterial für ihre Patienten wünschen.
- 60% Poster als wichtige Informationsmöglichkeit für die Patienten ansehen.
- 54% an mehr Fortbildungsseminaren interessiert sind.
- 53% sich Materialen zur ärztlichen Fortbildung wünschen.

Über 90% der Ärzte nutzen die STIKO als Informationsquelle und führen die Impfungen nach den Kriterien der STIKO durch.

Die Ergebnisse dieser Befragung wurden bei der Umsetzung der weiteren Maßnahmen berücksichtigt.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Januar 2002 fand ein Pressegespräch mit dem Landrat, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe "Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis", einem Vertreter der Apothekerkammer Nordrhein und Vertretern der örtlichen Presse u.a. zum Thema "Impfversorgung der Kinder im Rhein-Sieg-Kreis" statt.

Dieses Pressegespräch war der Startschuss für eine großräumig angelegte Plakataktion zum Thema Impfung. Dabei handelte es sich um eine gemeinsame Aktion der Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie der Apothekerkammer Nordrhein.

- **Impffortbildungen**

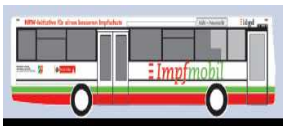
Die Ärztekammer Nordrhein führte für alle interessierten Ärztinnen und Ärzte Impffortbildungen durch und hält auch weiterhin Fortbildungsangebote vor.

- **Impfberatung**

Alle Eltern/Sorgeberechtigten von Schulneulingen wurden und werden weiterhin mit Broschüren über die aktuellen Impfempfehlungen informiert und in einem persönlichen Gespräch im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes auf mögliche anstehende Impfungen hingewiesen.

- **Impfwochen im Rhein-Sieg-Kreis**

Im Oktober 2005 und im September 2006 führte das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises in Abstimmung mit dem Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) jetzt LIGA jeweils eine einwöchige Impfkampagne insbesondere zur Steigerung der Masern-, Mumps- und Röteln-Impfquote durch.



Dazu tourte ein vom LIGA eingesetztes Impfmobil für Beratungen und Impfungen durch den Kreis. Da in Königswinter und Windeck die Durchimpfungsrate der Kinder im Kreisvergleich niedrig war, wurden diese Kommunen als Hauptstandorte ausgewählt. Darüber hinaus machte das Impfmobil auch noch an der Hauptschule in Eitorf Station. In Kooperation mit den Kinderärzten der Asklepios-Klinik bestand ferner bei einem eintägigen Aufenthalt des Impfmobils in Sankt Augustin die Möglichkeit zur kostenlosen Impfberatung und Impfung.

Insgesamt nutzten ca. 650 Kinder die Möglichkeit, sich durch die Ärztinnen und Ärzte des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes beraten und falls erforderlich und gewünscht, impfen zu lassen.

- **Umsetzen der Landesimpfkampagne im Rhein-Sieg-Kreis**

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, dem Schulamt des Rhein-Sieg-Kreises und dem LIGA organisierte das Kreisgesundheitsamt im Jahr 2007 die Umsetzung der Landesimpfkampagne im Kreis.

Gemäß den Vorgaben des Landes NRW wären ca. 58.000 Schülerinnen und Schüler der Schulen der Sekundarstufen I und II zur Teilnahme an der Kampagne einzuladen gewesen.

Um den Ablauf der Aktion zu testen, startete der Kreis im Dezember 2007 ein Pilotprojekt mit den Schulen der Stadt Siegburg.

Die Information der Schulleiterinnen und Schulleiter der in Frage kommenden Siegburger Schulen fand im Rahmen einer Schulleiterkonferenz statt. Von den zur Teilnahme eingeladenen 3.455 Schülerinnen und Schüler wurden dem Gesundheitsamt 2.027 (59%) Impfausweise zur Kontrolle des Impfstatus vorgelegt.

Mit Unterstützung durch niedergelassene Kinderärzte kontrollierten die Ärztinnen und Ärzte des Gesundheitsamt sowie weitere Mitarbeiterinnen des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes den Impfstatus und sprachen bei ausstehenden Impfungen schriftliche Impfempfehlungen aus. Das Pilotprojekt machte deutlich, dass die Kampagne bis zum Juni 2008, dem vom MAGS vorgesehen Abschluss der Aktion, kreisweit nicht zu realisieren war.

Um trotzdem alle Kinder und Jugendliche über ihren Impfstatus zu beraten, finden punktuell, auch nach Ablauf der Landesimpfkampagne, weiterhin Impfausweiskontrollen durch den Schul- und Jugendärztlichen Dienst in den weiterführenden Schulen der Kommunen des Kreises statt.

Entwicklung der Impfquoten im Rhein-Sieg-Kreis 2000-2008

Voraussetzung einer soliden Gesundheitsberichterstattung sind valide Daten.

Für die Planung, Durchführung und Evaluation von Impfprogrammen sind belastbare Daten über das Auftreten übertragbarer Krankheiten sowie über den Immun- und Impfstatus notwendig.

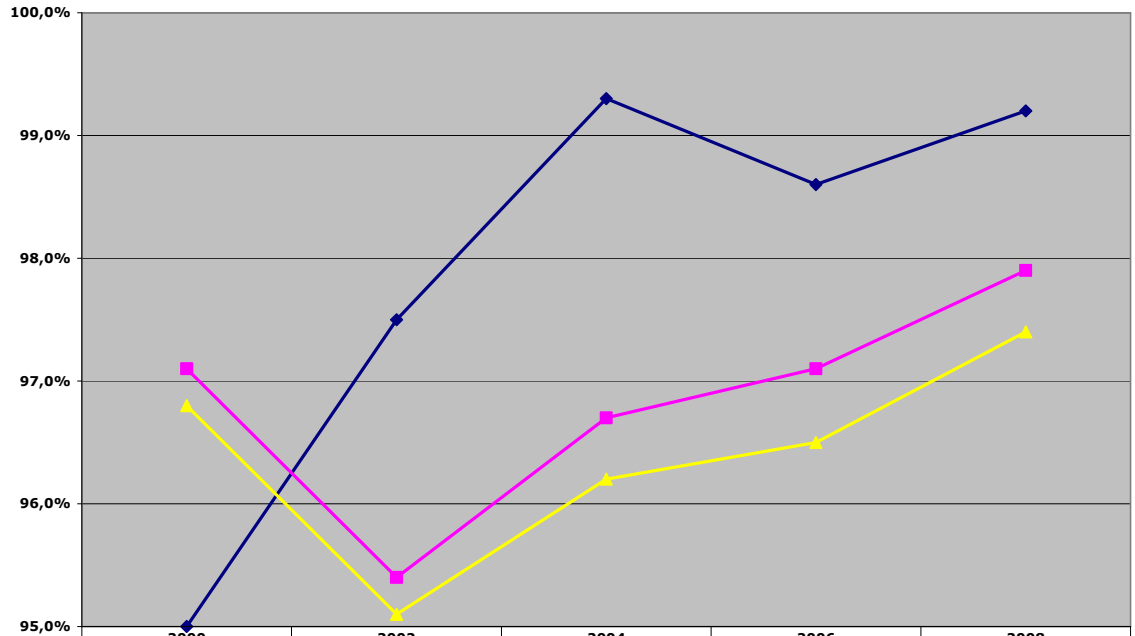
Auch wenn der Schul- und Jugendärztliche Dienst des Kreisgesundheitsamtes seit vielen Jahren den Impfstatus der Kinder dokumentiert, so ist diese Dokumentation seit Inkrafttreten des neuen Infektionsschutzgesetzes (IfSG) gem. §34 (11)[4] erstmals eine Pflichtaufgabe des Gesundheitsamtes oder des von ihm beauftragten Arztes. Dadurch ist eine valide regionale und überregionale Impfstatusanalyse bei Kindern im Alter bis zu sechs Jahren möglich.

In den vergangenen Jahren wurde auf der Grundlage dieser Daten die Wirksamkeit der o.a. durchgeführten Maßnahmen regelmäßig evaluiert. Dabei zeigte sich, dass die in der Handlungsempfehlung zur "Verbesserung der Durchimpfungsrate der Kinder und Jugendlichen im Rhein-Sieg-Kreis" beschriebenen Ziele weitgehend erreicht wurden.
Während sich die Impfquote für die Polio-, Diphtherie- und Tetanus-Schutzimpfung auf einem hohen Niveau konsolidierte, steigerte sich die Durchimpfungsraten für die Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung (siehe Abb.4 und 5).

Abb.4

Polio-, Diphtherie- und Tetanus-Schutzimpfung der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2000-2008

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes)



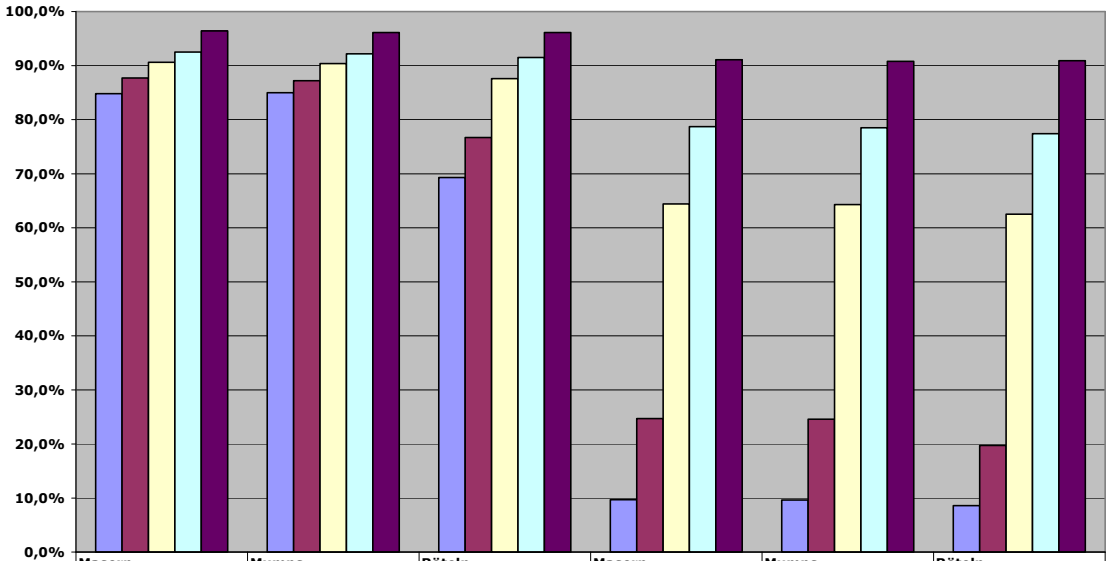
	2000	2002	2004	2006	2008
Polio	95,0%	97,5%	99,3%	98,6%	99,2%
Tetanus	97,1%	95,4%	96,7%	97,1%	97,9%
Diphtherie	96,8%	95,1%	96,2%	96,5%	97,4%

[4] IfSG vom 01.01.2001 §34 (11): "Bei Erstaufnahme in die erste Klasse einer allgemein bildenden Schule hat das Gesundheitsamt oder der von ihm beauftragte Arzt den Impfstatus zu erheben und die hierbei gewonnenen aggregierten und anonymisierten Daten über die oberste Landesbehörde dem Robert-Koch-Institut zu übermitteln."

Abb.5

Masern-, Mumps-, Röteln-Durchimpfungsrate der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2000-2008

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes)



	mindestens eine Impfung			mindestens zwei Impfungen		
	Masern	Mumps	Röteln	Masern	Mumps	Röteln
2000, n=5.448	84,8%	85,0%	69,3%	9,7%	9,6%	8,6%
2002, n=5.265	87,7%	87,2%	76,7%	24,7%	24,6%	19,7%
2004, n=5.546	90,6%	90,4%	87,6%	64,4%	64,3%	62,5%
2006, n=5.014	92,5%	92,2%	91,5%	78,7%	78,5%	77,4%
2008, n=4.658	96,4%	96,1%	96,1%	91,1%	90,8%	90,9%

Wie in den Abbildungen und Tabellen dargestellt, steigerte sich in den Jahren 2000-2008 die Masern-, Mumps- und Röteln-Durchimpfungsrate kontinuierlich. Insbesondere verbesserte sich die Akzeptanz der seit 1991 empfohlenen zweiten Masern-, Mumps- und Röteln-Schutzimpfung (siehe Abb.5 und 7 sowie Tab.3).

Diese Entwicklung ist nicht zuletzt das Ergebnis einer breiten, bundesweit geführten Öffentlichkeitsarbeit aller an den Impfungen Beteiligten.

Während im Jahr 2000 lediglich in sieben Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises über 90% der Schulneulinge mindestens eine Masern-Schutzimpfung erhalten hatten, steigerte sich diese Quote bis 2008 auf 100% (19 Kommunen). In 16 dieser 19 Kommunen lag die Impfquote bei über 95%. In 12 Kommunen waren im Jahr 2008 über 90% der Schulneulinge bereits zweimal gegen Masern geimpft (siehe Abb.7 und Tab.3).

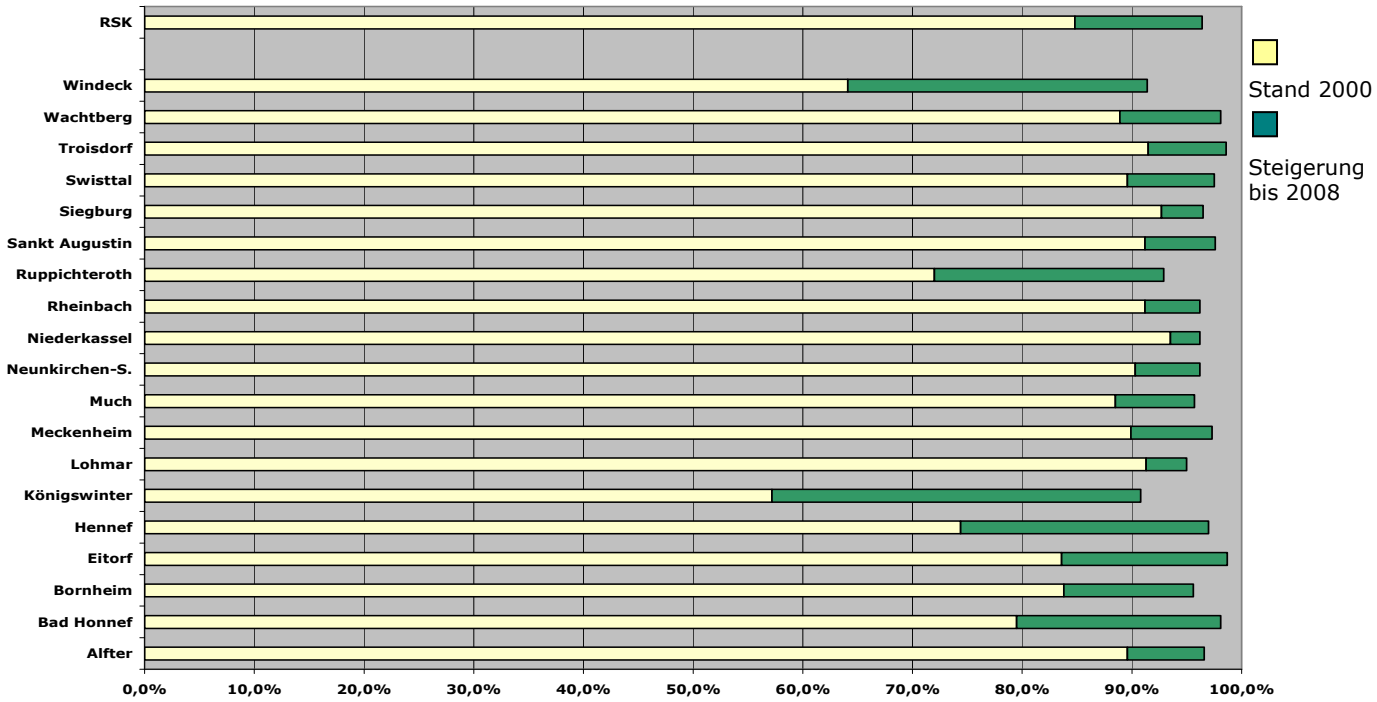
Anzahl der Kommunen, in denen bei über 90% der Schulneulinge mindestens eine Masern-Schutzimpfung dokumentiert war:
2000: 7 Kommunen
2004: 13 Kommunen
2006: 15 Kommunen
2008: 19 Kommunen

Dabei erzielten die Kommunen, die 2000 die niedrigsten Impfquoten aufwiesen bis 2008 die höchsten Steigerungen (siehe Abb.6-7 und Tab. 2-3).

Abb.6

Kommunale Verteilung der Masern-Durchimpfungsrate (≥ 1 Impfung) der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis hier: Entwicklung der Impfquoten in den Jahren 2000-2008

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes)



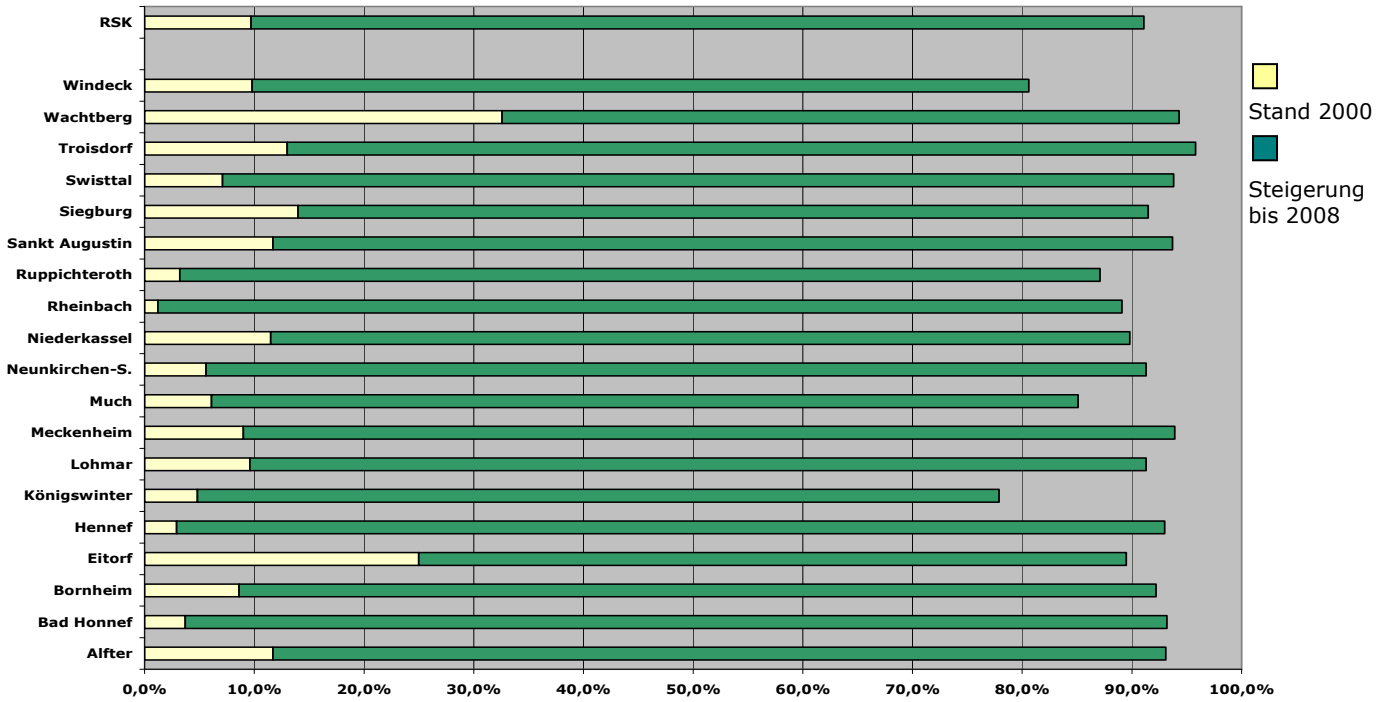
Tab.2

	2000			2008			
	Impfheft vorgelegt	davon ≥ 1 Masern-Impfung	Anteil	Impfheft vorgelegt	davon ≥ 1 Masern-Impfung	Anteil	Steigerung 2000 - 2008
Alfter	154	138	89,6%	233	225	96,6%	7%
Bad Honnef	219	174	79,5%	161	158	98,1%	18,6%
Bornheim	463	388	83,8%	320	306	95,6%	11,8%
Eitorf	116	97	83,6%	153	151	98,7%	15,1%
Hennef	481	358	74,4%	460	446	97,0%	22,6%
Königswinter	374	214	57,2%	294	267	90,8%	33,6%
Lohmar	312	285	91,3%	242	230	95,0%	3,7%
Meckenheim	268	241	89,9%	147	143	97,3%	7,4%
Much	131	116	88,5%	94	90	95,7%	7,2%
Neunkirchen-S.	195	176	90,3%	184	177	96,2%	5,9%
Niederkassel	356	333	93,5%	342	329	96,2%	2,7%
Rheinbach	249	227	91,2%	211	203	96,2%	5,0%
Ruppichteroth	93	67	72,0%	70	65	92,9%	20,9%
Sankt Augustin	514	469	91,2%	458	447	97,6%	6,4%
Siegburg	329	305	92,7%	260	251	96,5%	3,8%
Swisttal	183	164	89,6%	160	156	97,5%	7,9%
Troisdorf	637	583	91,5%	571	563	98,6%	7,1%
Wachtberg	190	169	88,9%	159	156	98,1%	9,2%
Windeck	184	118	64,1%	139	127	91,4%	27,3%
RSK	**5.448**	**4.622**	**84,8%**	**4.658**	**4.490**	**96,4%**	**11,6%**

Abb.7

Kommunale Verteilung der Masern-Durchimpfungsrate (≥ 2 Impfungen) der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis hier: Entwicklung der Impfquoten in den Jahren 2000-2008

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes)



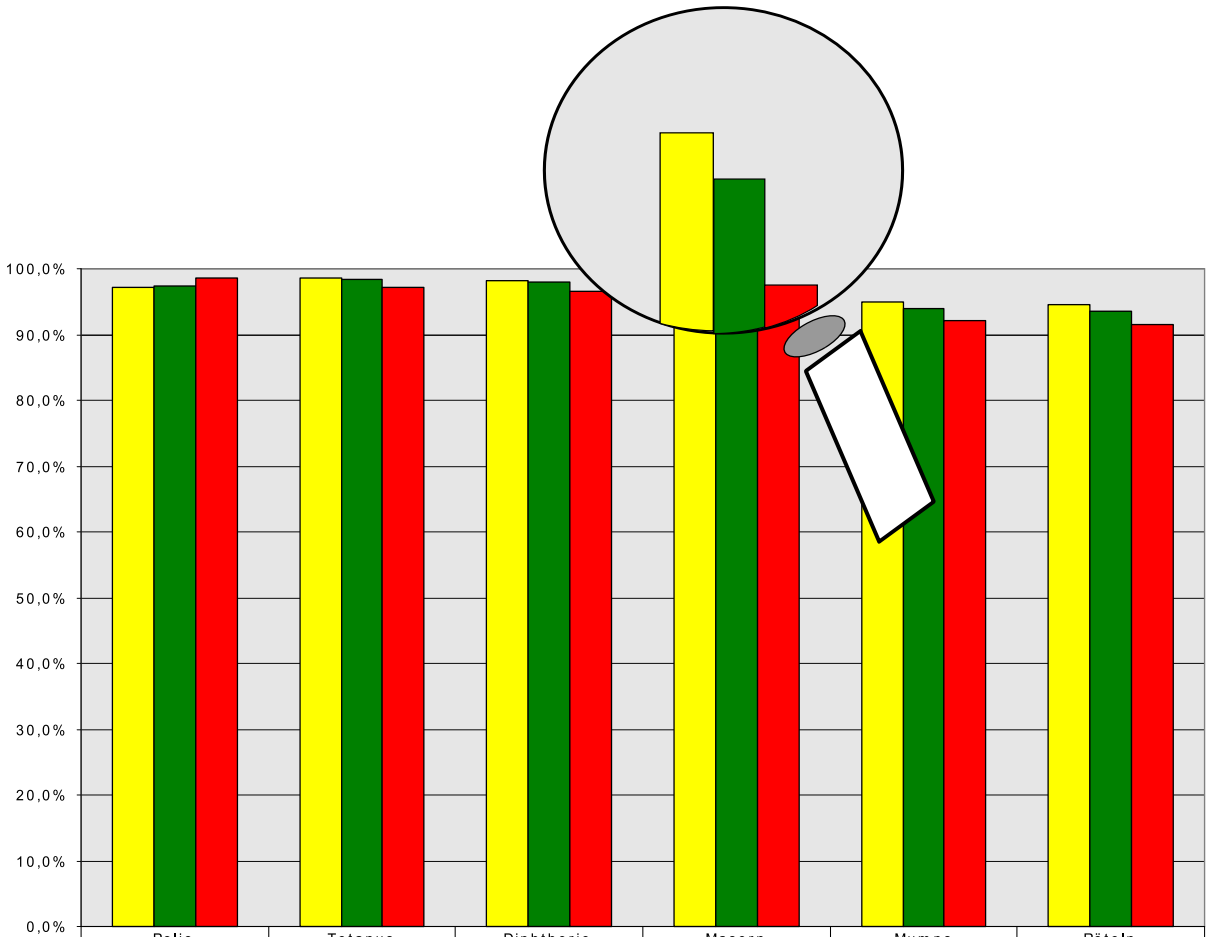
Tab.3

	2000			2008			
	Impfheft vorgelegt	davon ≥ 2 Masern-Impfungen	Anteil	Impfheft vorgelegt	davon ≥ 2 Masern-Impfungen	Anteil	Steigerung 2000 - 2008
Alfter	154	18	11,7%	233	217	93,1%	81,4%
Bad Honnef	219	8	3,7%	161	150	93,2%	89,5%
Bornheim	463	40	8,6%	320	295	92,2%	83,6%
Eitorf	116	29	25,0%	153	137	89,5%	64,5%
Hennef	481	14	2,9%	460	428	93,0%	90,1%
Königswinter	374	18	4,8%	294	229	77,9%	73,1%
Lohmar	312	30	9,6%	242	221	91,3%	81,7%
Meckenheim	268	24	9,0%	147	138	93,9%	84,9%
Much	131	8	6,1%	94	80	85,1%	79,0%
Neunkirchen-S.	195	11	5,6%	184	168	91,3%	85,7%
Niederkassel	356	41	11,5%	342	307	89,8%	78,3%
Rheinbach	249	3	1,2%	211	188	89,1%	87,9%
Ruppichteroth	93	3	3,2%	70	61	87,1%	83,9%
Sankt Augustin	514	60	11,7%	458	429	93,7%	82,0%
Siegburg	329	46	14,0%	260	238	91,5%	77,5%
Swisttal	183	13	7,1%	160	150	93,8%	86,7%
Troisdorf	637	83	13,0%	571	547	95,8%	82,8%
Wachtberg	190	62	32,6%	159	150	94,3%	61,7%
Windeck	184	18	9,8%	139	112	80,6%	70,8%
RSK	**5.448**	**529**	**9,7%**	**4.658**	**4.245**	**91,1%**	**81,4%**

Abb. 8

Impfquoten der Schulneulinge 2006 im Rhein-Sieg-Kreis im Vergleich zur Durchimpfungsrate der Schulneulinge in NRW und im Regierungsbezirk Köln

(Quelle: -LIGA- Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit)



	Polio	Tetanus	Diphtherie	Masern	Mumps	Röteln
NRW	97,2%	98,5%	98,1%	95,2%	94,9%	94,6%
Reg. Bez.	97,3%	98,4%	97,9%	94,3%	94,0%	93,6%
RSK	98,6%	97,1%	96,5%	92,5%	92,2%	91,5%

Anmerkung: Masern-Mumps- und Röteln jeweils mindestens eine Impfung

Bis auf die Polio-Durchimpfungsrate lagen im Jahr 2006[5] die Impfquoten im Rhein-Sieg-Kreis nur geringfügig unterhalb der durchschnittlichen Impfraten im Regierungsbezirk Köln und im Land NRW. Dabei lag die Masern-Schutzimpfung mit 92,5% lediglich 1,5% bzw. 2,7% unter den Vergleichsquoten (siehe Abb.8). Dem gegenüber waren mit 98,6% im Kreis 1,4% mehr Schulneulinge gegen Polio geimpft als im Landesdurchschnitt.

Auch wenn der Rhein-Sieg-Kreis bei der Polio-Schutzimpfung im Jahr 2006 über dem Landesdurchschnitt lag, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Impfquoten, insbesondere für die Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung noch gesteigert werden müssen.

[5] aktuellster verfügbarer Datenbestand des Reg. Bez. Köln und des Landes NRW

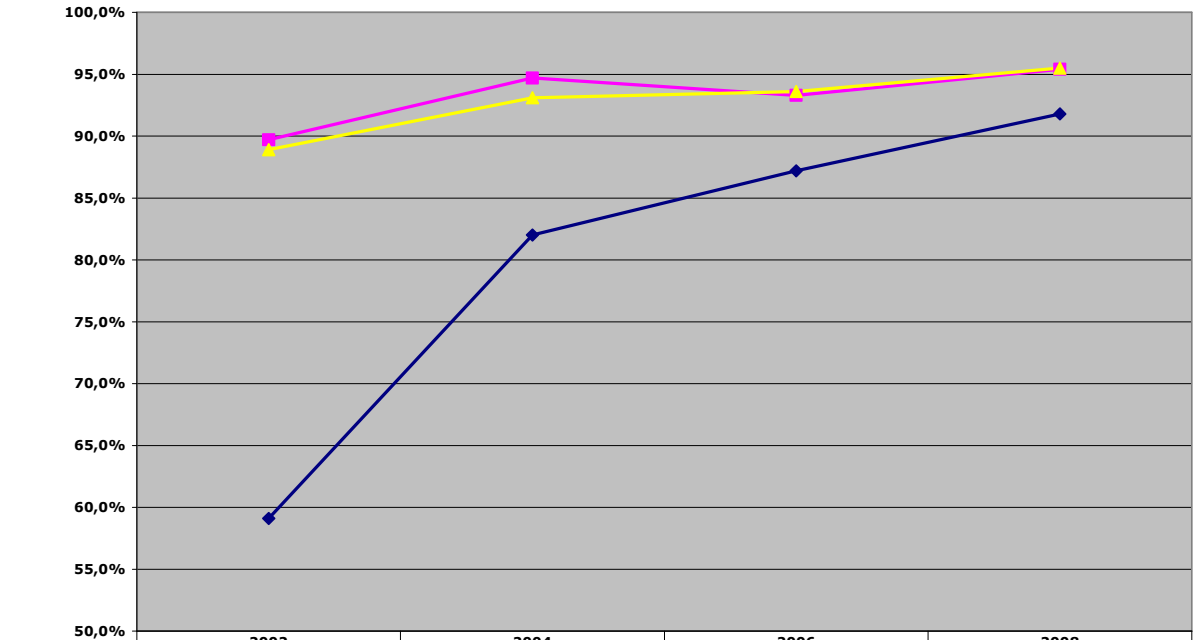
Neben den bisher beschriebenen Impfungen werden selbstverständlich auch die weiteren von der STIKO empfohlenen Impfungen dokumentiert. Daher ist in der nachfolgenden Abb.9 der Verlauf einiger dieser Impfungen dargestellt.

Bei den Impfungen handelt es um die Hepatitis B[6]-, die Hib[7]- und die Pertussis[8]-Schutzimpfungen. Auch hier ist ein Anstieg der Durchimpfungsrate in den Jahren 2002 bis 2008 festzustellen.

Abb.9

Hepatitis B-, Hib- und Pertussis-Schutzimpfung der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2002-2008

(Quelle: Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes)



	2002	2004	2006	2008
Hepatitis B	59,1%	82,0%	87,2%	91,8%
Hib	89,7%	94,7%	93,3%	95,4%
Pertussis	88,9%	93,1%	93,6%	95,5%

[6] Leberentzündung
[7] Haemophilus influenzae Typ b (Erreger von eitriger Hirnhautentzündung)
[8] Keuchhusten

Entwicklung der Masern-Fälle im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2001-2008

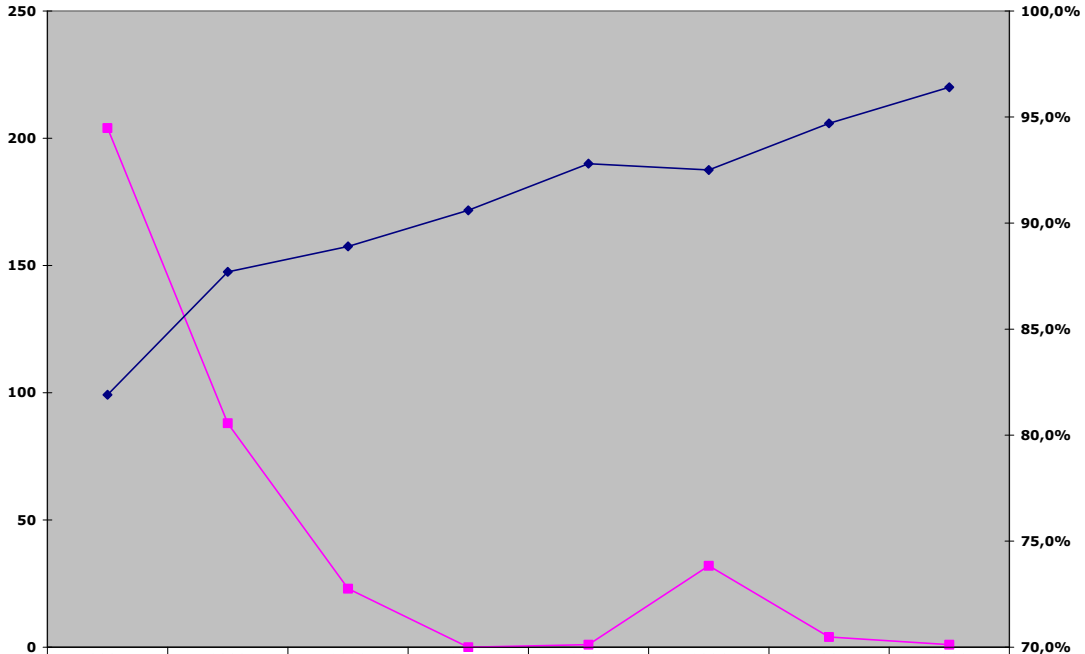
Mit der Steigerung der Masern-Impfquote, reduzierten sich die gemeldeten Masernfälle im Rhein-Sieg-Kreis von 204 im Jahr 2001 auf eine Meldung im Jahr 2008 (siehe Abb.10).

Lediglich im Jahr 2006 kam es mit insgesamt 32 Masernerkrankungen zu einem deutlichen Anstieg. Ein Großteil dieser Fälle konnte einem Maserngeschehen zugeordnet werden. Bei den Erkrankten handelte es sich um Kinder und Jugendliche aus einer Großfamilie.

Abb.10

Gegenüberstellung der Masern-Fälle und der Masern-Impfquote im Rhein-Sieg-Kreis in den Jahren 2001-2008

(Quelle: Robert Koch Institut: SurvStat, Datenstand: 24.09.2008; Daten des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes)



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Masern-Fälle	204	88	23	0	1	32	4	1
Impfquote	81,9%	87,7%	88,9%	90,6%	92,8%	92,5%	94,7%	96,4%

Resümee

Die im Rahmen der Evaluation durchgeführten Auswertungen der in den Jahren 2000 bis 2008 dokumentierten Impfdaten der Schulneulinge im Rhein-Sieg-Kreis ergaben Steigerungen der Durchimpfungsrate für alle Impfarten.

Damit wurden die in der Handlungsempfehlung zur "Verbesserung der Durchimpfungsrate der Kinder und Jugendlichen im Rhein-Sieg-Kreis" beschriebenen Einzelziele erreicht.

Auch wenn der Rhein-Sieg-Kreis bei der Polio-Schutzimpfung im Jahr 2006 über dem Landesdurchschnitt lag, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Impfquoten, insbesondere für die Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung noch gesteigert werden müssen.

Ausblick

Bei Beibehaltung der kontinuierlichen Steigerung der Impfquoten werden voraussichtlich im Jahr 2009 im Rhein-Sieg-Kreis zum Zeitpunkt der Einschulung über 95% der Kinder eine zweite Masern-Schutzimpfung erhalten haben. Damit wäre für diese Altergruppe das WHO-Ziel erreicht.

Um diese hohen Durchimpfungsraten zu halten, bzw. nach Möglichkeit noch zu steigern, bleiben die bisher erfolgreich durchgeführten Maßnahmen auch weiterhin bestehen. U.a. wird neben den Eltern/Sorgeberechtigten der Schulneulinge auch die durch die Landesimpfkampagne angesprochene Zielgruppe der 10-18jährigen ausführlich über die Impfungen informiert und individuell beraten. Darüber hinaus besteht für alle Interessierten die Möglichkeit, sich jederzeit über den aktuellen Stand der Impfempfehlungen unter www.rhein-sieg-kreis.de auf den Internetseiten des Rhein-Sieg-Kreises zu informieren.

Im Rahmen der jährlichen Meldungen an das RKI wird der Impfstatus der Schulneulinge auch weiterhin analysiert um rückläufigen Impfquoten möglichst frühzeitig mit entsprechenden Impfprogrammen entgegensteuern zu können. Dazu berichtet das Gesundheitsamt der Arbeitsgruppe "Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis" der Kommunalen Gesundheitskonferenz regelmäßig über die Entwicklung der Impfsituation im Kreis.

❑ Zusammenfassung

In der Vergangenheit stellten Infektionskrankheiten die häufigste Todesursache dar. 1961 erkrankten deutschlandweit immer noch fast 5.000 Personen an Kinderlähmung (Poliomyelitis). U.a. ist es Schutzimpfungen zu verdanken, dass diese Infektionen hierzulande heute so gut wie nicht mehr vorkommen.

2006 gab es in NRW mit 1.749 gemeldeten Masernfällen die größte Masern-Epidemie seit Einführung der Meldepflicht im Jahr 2001.

Um erneute Ausbrüche von Infektionskrankheiten zu verhindern, ist das Beobachten der Impfraten unerlässlich, denn nur eine hohe Durchimpfungsrate bietet einen sicheren Schutz vor der Ausbreitung der Infektionskrankheiten wie Diphtherie, Poliomyelitis, Masern, Mumps, Röteln u.a.

Impfungen weisen einen hohen Kosten-Nutzen-Effekt auf und tragen damit zu einer erheblichen Senkung der Kosten im Gesundheitswesen bei. Z.B. wurden nach Einführung der Schluckimpfung gegen Poliomyelitis in den alten Bundesländern für jede D-Mark, die für Impfungen ausgegeben wurde, 90 D-Mark an Krankenhaus-, Rehabilitations- und Wiedereingliederungskosten gespart.

Damit zählen Schutzimpfungen zu den effektivsten und kostengünstigsten Präventivmaßnahmen der modernen Medizin.

In den vergangenen Jahren wurden viele Impfprogramme aufgelegt. Bereits 1984 formulierte die WHO im Rahmen des europäischen Programms "Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000" das Ziel: Eliminierung der einheimischen Erkrankungen an Poliomyelitis, Diphtherie, Masern, angeborenen Röteln und Neugeborenen - Tetanus bis zum Jahr 2000. Zwischenzeitlich wurde dieses Ziel wie folgt angepasst: Steigerung der Masern- Durchimpfungsrate auf über 95,0% bis zum Jahr 2007 und Eliminierung der einheimischen Masern bis zum Jahr 2010.

Um dieses Ziel zu erreichen wurden u.a. vom Robert-Koch-Institut in Berlin 1999 das Interventionsprogramm "Masern, Mumps, Röteln" erarbeitet. 2001 fasste die Landesgesundheitskonferenz NRW den Beschluss zur Auflage eines Aktionsprogramms zur Verhütung von Masern, Mumps und Röteln.

2005 organisierte die WHO die erste europäische Impfwoche. Ziel dieser Aktion war, Impfungen wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken. Zeitgleich führte das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) gemeinsam mit der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Impfwesen und Tropenmedizin e.V. (NRW GIT) den ersten Impftag in Nordrhein-Westfalen durch.

Um eine Standortbestimmung zur Impfsituation im Rhein-Sieg-Kreis zu erhalten, wurden 2000 die vorliegenden Impfdaten detailliert ausgewertet. Diese Auswertung ergab deutliche Impflücken bei der Durchimpfungsrate für die Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung. Besonders gravierende Defizite zeigten sich bei der Inanspruchnahme der seit 1991 empfohlenen zweiten Masern-, Mumps- und Röteln-Impfung.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Datenanalyse war die unterschiedliche Impfrate in den Städten und Gemeinden des Kreises.

Regelmäßig vom Schul- und Jugendärztlichen Dienst durchgeführte Impfberatungen und Impfaktionen verbesserten die Situation bis zu diesem Zeitpunkt nicht entscheidend. Eine adäquate Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Kreis konnte nur erreicht werden, wenn alle mit Gesundheitserziehung und -förderung befassten Institutionen noch enger zusammenarbeiten und gemeinsame Strategien zur Problemlösung entwickeln würden.

Daher beschäftigt sich seit 2001 die Kommunale Gesundheitskonferenz für den Rhein-Sieg-Kreis (KGK), hier die Arbeitsgruppe "Kindergesundheit", intensiv mit der Verbesserung des Impfschutzes der Kinder und Jugendlichen im Kreis. Dazu wurden eine Handlungsempfehlung zur "Verbesserung der Durchimpfungsrate der Kinder und Jugendlichen im Rhein-Sieg-Kreis" erarbeitet. Diese Handlungsempfehlung enthält neben einer Problemanalyse und Situationsbeschreibung eine Zielbeschreibung. Auf der Grundlage der 2001 aktuellen WHO-Ziele beschreibt die Handlungsempfehlung konkrete Maßnahmen zum Erreichen folgender Einzelziele:

- Die Konsolidierung der Durchimpfungsrate der Polio-, Diphtherie- und Tetanusschutzimpfung auf dem, zum Zeitpunkt der Berichterstattung, aktuellen hohen Niveau.
- Die Eliminierung der Masern bis zum Jahr 2010 durch Steigerung der Durchimpfungsrate der Masern-, Mumps- und Rötelnschutzimpfung gem. WHO-Ziel.

Die Handlungsempfehlung zur "Verbesserung der Durchimpfungsrate der Kinder und Jugendlichen im Rhein-Sieg-Kreis" enthält eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Durchimpfungsrate der Kinder im Kreis.

Das Umsetzen der in der Handlungsempfehlung beschriebenen Aktivitäten führte zur Stabilisierung der Impfraten für Diphtherie, Tetanus und Polio auf einem hohen Niveau (über 95%) und zur Steigerung der Durchimpfungsrate für die Masern-, Mumps- und Röteln - Schutzimpfung.

So verbesserte sich die Masern-Impfquote der Schulneulinge im Kreis für

- die Erstimpfung von 84,8% (2000) auf 96,4% (2008) und für
- die Zweitimpfung von 9,7% (2000) auf 91,1% (2008).

Damit wird der Rhein-Sieg-Kreis das WHO-Ziel zur Eliminierung der einheimischen Erkrankungen an Masern bis zum Jahr 2010 durch die Steigerung der Durchimpfungsrate für die Erst- und Zweitimpfung auf über 95,0% erreichen.

❑ *Literaturhinweise*

Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz: Leitthema Impfen. Heft 12, 2004. St. 1144-1150

Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 5/6 - 2007: Leitthema: Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys. Seite 851-862

Bundesministerium für Gesundheit -BMG- (Hrsg.): Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit. Berlin: Mai 2008

Bundesministerium für Gesundheit -BMG- (Hrsg.): Pressemitteilung "Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung im 1. Halbjahr - Perspektive für ausgeglichenes Finanzergebnis im Gesamtjahr 2008". Berlin: 02. September 2008

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS) (Hrsg.) und Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (lögd): Zehn vorrangige Gesundheitsziele für NRW. Bielefeld: 1995

Rhein-Sieg-Kreis, Gesundheitsamt (Hrsg.): Infektionsbericht 2005, Siegburg: April 2006

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.): Interventionsprogramm "Masern, Mumps, Röteln (MMR)". Berlin: September 1999

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.): Epidemiologisches Bulletin. Nr. 19, Berlin: 10. Mai 2002

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.) und Statistisches Bundesamt: Gesundheitsberichterstattung des Bundes "Schutzimpfungen". Heft 1, Berlin: 2004

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.): Epidemiologisches Bulletin. Nr. 10, Berlin: 05. März 2004

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.): Epidemiologisches Bulletin. Nr. 30, Berlin: 29. Juli 2005

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.): Epidemiologisches Bulletin. Nr. 13, Berlin: 30. März 2007

Robert Koch Institut (RKI) (Hrsg.): Epidemiologisches Bulletin. Nr. 37, Berlin: 14. September 2007

Robert Koch Institut: SurvStat, http://www3.rki.de/SurvStat, Datenstand: 24. September 2008

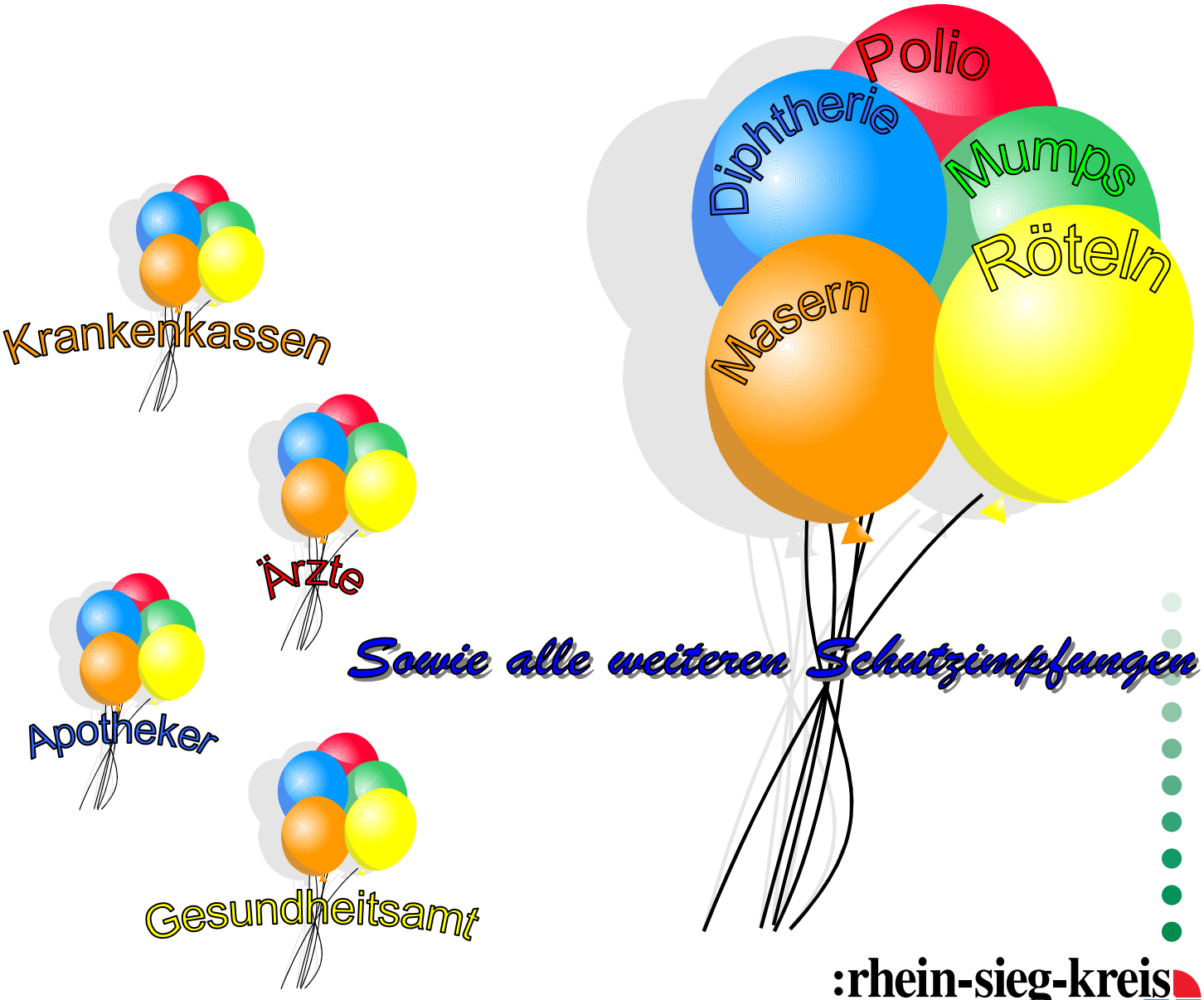
❑ *Anhang*

- Plakat zur gemeinsamen Aktion im Rhein-Sieg-Kreis "Der Krankheit einen Schritt voraus"
- Broschüre "Was? Wann? Wozu? — eine kurze Impfinformation"
- Broschüre "Der Krankheit einen Schritt voraus — Impfkalender für Säuglinge, Kinder und Jugendliche"
- Flyer "Das Impfmobil — Unterwegs für besseren Impfschutz in Nordrhein-Westfalen"
- Pressespiegel

Der Krankheit einen Schritt voraus!

Daher, immer rechtzeitig an die notwendigen Impfungen denken!

Eine gemeinsame Aktion im Rhein-Sieg-Kreis



:rhein-sieg-kreis

Empfehlungen der Ständigen Impfkommission beim Robert-Koch-Institut (RKI) Berlin
(Stand Juli 2008)

Impfkalender für Säuglinge und Kinder

Alter	Impfung	Personenkreis
ab 3. Lebensmonat	Diphtherie-Tetanus-Pertussis-Hib-Poliomyelitis-Hepatitis B 3x im Abstand von 4 Wochen Pneumokokken	alle Säuglinge und Kleinkinder
ab Beginn 12.-15. Lebensmonat	Diphtherie-Tetanus-Pertussis-Hib-Poliomyelitis-Hepatitis B 4. Injektion (Abschluss der Grundimmunisierung) Pneumokokken Masern-Mumps-Röteln (MMR) Varizellen Meningokokken	alle Kleinkinder
ab Beginn 16.-24. Lebensmonat	MMR 2. Impfung*	alle Kinder
ab 6. Lebensjahr	Tetanus-Diphtherie-Pertussis-Auffrischimpfung	alle Kinder

*Mindestabstand zur 1. MMR-Impfung 4-6 Wochen

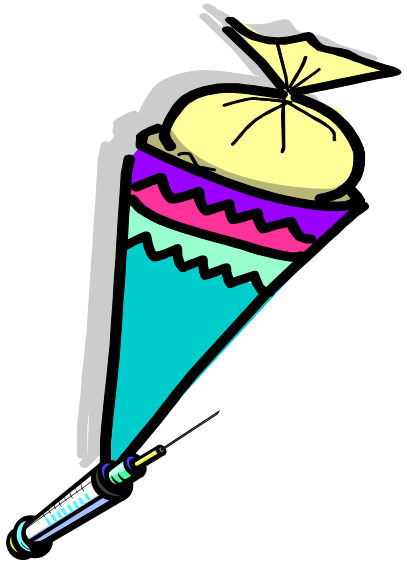
Hepatitis B	Leberentzündung
Hib	Haemophilus influenzae Typ b (Erreger eitriger Hirnentzündungen)
Menigokokken	bakterielle Hirnhautentzündung
Pertussis	Keuchhusten
Pneumokokken	infektiöse, bakterielle Lungenentzündung
Poliomyelitis	Kinderlähmung
Tetanus	Wundstarrkrampf
Varizellen	Windpocken

Was?

Wann?

Wozu?

Eine kurze
(Impf-)Information



:rhein-sieg-kreis

Liebe Eltern/Sorgeberechtigte,

Ihr Kind wird demnächst eingeschult. Damit beginnt für Ihr Kind aber auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt.

Nutzen Sie die Zeit bis zum Sommer und überprüfen Sie bitte anhand des Impfbuches den Impfstatus Ihres Kindes. Treffen Sie frühzeitig (Impf-) Vorsorge. Wie Sie dem Impfkalender (siehe Rückseite) entnehmen können werden im 6. Lebensjahr die ersten Auffrischimpfungen / Wiederimpfungen erforderlich. Sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt und lassen Sie anstehende Impfungen noch vor der Einschulung durchführen.

Sie leisten damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge Ihres Kindes. Darüber hinaus haben viele Impfungen noch einen weiteren Effekt. Sie führen zu einem Schutz der gesamten Bevölkerung, wodurch das Auftreten von Epidemien verhindert wird. Insbesondere werden Personen geschützt, bei denen aus medizinischen Gründen eine Impfung nicht durchgeführt werden kann. Nur bei hohen Durchimpfungsraten können Krankheitserreger regional eliminiert und schließlich weltweit ausgerottet werden.

Vorrangiges gesundheitspolitisches Ziel für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) - Region Europa ist es, die Masern bis 2010 zu eliminieren. Um dies zu erreichen, ist eine Durchimpfungsrate von >95% erforderlich.

Es ist ein wichtiger Aspekt, die Impfversorgung im Rhein-Sieg-Kreis statistisch aufzuarbeiten. Dafür müssen die durchgeführten Impfungen erfasst werden.Daher bitte ich Sie, den **Impfausweis** Ihres Kindes bei der **Einschulungsuntersuchung** den MitarbeiterInnen des Schul - Jugendärztlichen Dienstes **vorzulegen**. Die Impfdaten werden anonym erfasst.

In dem diese Daten ausgewertet werden, ist es möglich, regionale Impflücken aufzudecken. Diese können durch gezielte Aktionen geschlossen werden.

Um einen aktuellen Überblick zu erhalten, ist es wichtig, dass die Auffrisch- bzw. Wiederimpfungen bereits **vor** der o.a. **Einschulungsuntersuchung abgeschlossen** sind.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne die MitarbeiterInnen des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes unter folgenden Telefonnummern zur Verfügung: ☎ 02241-132522 / 132552

Herausgeber:

Rhein-Sieg-Kreis, Der Landrat
Gesundheitsamt
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg

Ärztekammer Nordrhein
Kreisstelle Rhein-Sieg-Kreis
Am Josephinum 4, 53117 Bonn

Stand Juli 2008

Herausgeber
Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Gesundheitsamt
Schul- und Jugendärztlicher Dienst
Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg
Tel. 02241-132522
FAX 02241-133082

Juli 2008

Der Krankheit einen Schritt voraus

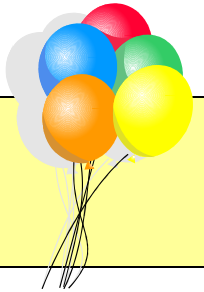
Ihr Gesundheitsamt informiert

Impfkalender für Säuglinge, Kinder und Jugendliche

:rhein-sieg-kreis

Impfkalender für Säuglinge, Kinder und Jugendliche

gemäß der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut, Stand Juli 2008



Alter	Impfung	Personenkreis
ab 3. Lebensmonat	Diphtherie-Tetanus-Pertussis-Hib-Poliomyelitis-Hepatitis B 3x im Abstand von 4 Wochen (vorzugsweise 6fach-Kombinationsimpfstoffe verwenden) Pneumokokken	alle Säuglinge und Kleinkinder
11.-14. Lebensmonat	Diphtherie-Tetanus-Pertussis-Hib-Poliomyelitis-Hepatits B 4. Injektion (vorzugsweise 6fach-Kombinationsimpfstoffe verwenden) (Abschluss der Grundimmunisierung) Pneumokokken Masern-Mumps-Röteln (MMR) Kombinationsimpfstoff Varizellen Mengingokokken	alle Kleinkinder
15.-23. Lebensmonat	MMR 2. Impfung, Mindestabstand zur 1. MMR-Impfung 4-6 Wochen	alle Kinder
ab 6. Lebensjahr	Tetanus-Diphtherie-Pertussis-Auffrischimpfung	alle Kinder
11.-18. Lebensjahr	Poliomyelitis MMR Tetanus-Diphtherie Auffrischimpfung Pertussis Hepatitis B Varizellen HPV	alle Kinder und Jugendlichen alle Kinder und Jugendlichen, die die 2. MMR-I. noch nicht erhalten haben alle Kinder und Jugendlichen weitere Dosis für bereits 4x geimpfte Kinder und Jugendliche Grundimmunisierung für ungeimpfte Jugendliche ungeimpfte Jugendliche ohne Varizellen-Anamnese alle Mädchen im Alter von 12-17 Jahren

Pneumokokken	=infektiöse, bakterielle Lungenentzündung	Tetanus	=Wundstarrkrampf	Hepatitis B	=Leberentzündung
Hib	=Haemophilus influenzae Typ b (Erreger von eitrigen Hirnhautentzündungen)	Poliomyelitis	=Kinderlähmung	Varizellen	=Windpocken
Menigokokken	=bakterielle Hirnhautentzündung	HPV	=Humane Papillomaviren	Pertussis	=Keuchhusten

Das *Impfmobil* im Einsatz

Möglichkeit für Beratungsgespräche und Durchführung von Impfungen an abgeschirmten Plätzen

Spielecke zur Betreuung von Kleinkindern, die mit ihren Eltern kommen

... und vieles andere mehr!

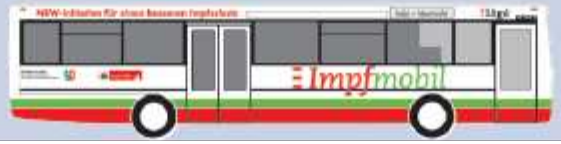
Buchen: Wer, wo und wie?

Das *Impfmobil* wird allen interessierten Kommunen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt. Die Buchung ist kostenfrei. Verbände und Organisationen können das Impfmobil – in Kooperation mit den lokalen Gesundheitsbehörden – ebenfalls nutzen. Außerdem ist das Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) den Interessenten auf Wunsch bei der Vorbereitung und Durchführung einer Impfaktion behilflich. Erprobte Checklisten erleichtern dabei die Organisation.

Weitere Informationen dazu sind beim lögd erhältlich.

Kontaktperson:
Gabriele Ahlemeyer
Tel.: 0251 7793-237
Fax: 0251 7793-250
E-Mail: Impfmobil@loegd.nrw.de

Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst
des Landes Nordrhein-Westfalen (lögd)
Von Stauffenbergerstraße 36
48151 Münster



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
NAHER AM MENSCHEN

Das *Impfmobil*
Unterwegs für besseren Impfschutz in Nordrhein-Westfalen

lögd

www.mags.nrw.de

Impfungen

Die Einführung von Schutzimpfungen stellt im Kampf gegen Infektionskrankheiten einen der größten Erfolge der Medizin dar. Die entwickelten Impfstoffe waren so effektiv, dass die jeweiligen Infektionskrankheiten drastisch zurückgegangen sind. Ein hoher Durchimpfungsgrad trägt auch dazu bei, dass einzelne Erkrankungen ausgerottet werden können. Für die Pocken ist dies bereits gelungen. Nach den Vorstellungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) soll dies auch für die Masern erreicht werden.

Der beeindruckende Erfolg der Schutzimpfungen hat jedoch dazu geführt, dass viele Menschen bei sich selbst oder in ihrer Umgebung keine Infektionskrankheiten und deren Auswirkungen mehr kennen gelernt haben. Viele halten sogar die möglichen Nebenwirkungen einer Impfung für schlimmer als die Erkrankung selbst. Dabei sind diese nach Impfungen unvergleichlich geringer als die Komplikationsraten nach einer Erkrankung durch den eigentlichen Erreger.

Leider hat dies auch Auswirkungen auf die Impfbereitschaft gehabt, so dass es zu erheblichen Impflücken gekommen ist. Dadurch treten bei bestimmten Erkrankungen immer wieder Ausbrüche auf, in Nordrhein-Westfalen beispielsweise die Masern.

Um der Gefahr einer Wiederausbreitung von Infektionskrankheiten zu begegnen, besteht somit ein erheblicher Aufklärungsbedarf über den Nutzen von Impfungen sowohl für jeden Einzelnen als auch für die Gesellschaft.

Impfinitiative NRW

Aus diesem Grund ist auf der Landesgesundheitskonferenz 2001 das Aktionsprogramm zur Verhütung von Masern, Mumps und Röteln beschlossen worden. Die »Initiative für besseren Impfschutz« des lögd dient seiner Umsetzung, bezieht gleichzeitig weitere Impfungen mit ein und umfasst vor allem folgende Aktionen:

- Frühzeitige Gewinnung von Impfdaten zur Planungsoptimierung von Präventionsstrategien
- Konsequente Impfaufklärung der Bevölkerung, insbesondere in den Schulen
- Systematische Integration der Impfaufklärung in die betriebliche Gesundheitsförderung
- Intensivierung der Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen
- Schließung von Impflücken durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst
- Kontinuierliche Evaluierung und Veröffentlichung der Impfaktivitäten

Dabei setzt die Initiative auch auf das *Impfmobil*, ein rollendes Informations- und Impfzentrum, das Kommunen und Verbänden für Aufklärungs- und Impfaktionen zur Verfügung gestellt wird.

Impfmobil

Das *Impfmobil* im Einsatz

Das Impfmobil kommt zu den Bürgern und soll in erster Linie über den Nutzen der Schutzimpfungen informieren sowie für Impfungen werben. Dabei kann es genau an den Stellen eingesetzt werden, wo es – je nach Schwerpunkt – auch gebraucht wird:
auf zentralen Plätzen oder in Fußgängerzonen;
vor Schulen, Kindergärten oder Tageseinrichtungen;
vor Betrieben oder Einrichtungen für ausländische Mitbürger. Darüber hinaus sind Impfungen an Ort und Stelle möglich.

Wie ist das Impfmobil ausgestattet ?

Es handelt sich um einen umgebauten 12 Meter langen Linienbus, der über alle für diesen Einsatzzweck notwendigen technischen Voraussetzungen verfügt, z.B.

Ausgabe von Informationsmaterial in Form von Broschüren sowie Wiedergabe von CD und Video

Masern, Mumps und Röteln einen Schritt voraus

GESUNDHEIT Ärzte, Apotheker, Krankenkassen und Kreis starten Impfaktion. Zu viele Kinder haben zu wenig Schutz

Von **Michael Lehnberg**

General-Anzeiger
24.01.2002

RHEIN-SIEG-KREIS. Sie werden bald überall in Schulen, Kindergärten, Apotheken und Arztpraxen hängen. Plakate, die dazu auffordern, rechtzeitig an notwendige Impfungen zu denken. Zu wenige Kinder im Rhein-Sieg-Kreis werden geimpft. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter den Ärzten, initiiert von der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Rhein-Sieg-Kreises. Aus diesem Grunde startet das Kreisgesundheitsamt mit Krankenkassen, Ärzten und Apothekern die breit angelegte Impfaktion mit dem Schwerpunkt Masern, Röteln, Mumps.

„Der Krankheit einen Schritt voraus" lautet der Titel der Aktion, die dazu beitragen soll, die Impfrate deutlich zu erhöhen und die Impflücken zu schließen. Mit gutem Grund, gibt die so genannte Durchimpfungsrate im Kreis Anlass zur Sorge. Lediglich 62,5 Prozent der 1999 eingeschulten Mädchen und Jungen waren etwa gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt und ist weit entfernt vom Ziel der Weltgesundheitsorganisation, mit einer Rate von 95 Prozent bis zum Jahr 2007 die Masern in Europa auszurotten.

Plakativ *präventiv: Den Impfschutz erhöhen und damit Kinderkrankheiten ausrotten wollen die Gesundheitsexperten.* FOTO: INGO EISNER

Auch unter den Ärzten im Kreis gibt es noch viele „Impfmuffel"

„Gerade Masern können sehr gefährlich sein und im Extremfall eine Hirnhautentzündung auslösen", sagte gestern Erich Klemme. „Schutzimpfungen zählen zu den effektivsten und kostengünstigsten Präventivmaßnahmen", wirbt der Leiter des Kreisgesundheitsamtes bei den Eltern für die Impfung. Die Impfraten in den 19 Städten und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis sind höchst unterschiedlich – und für die Ärzte geradezu alarmierend in Bad Honnef (25,1 Prozent) und Königswinter (33,1). In Reinbach (78,8) oder Swisttal (83 Prozent) dagegen ist die Rate befriedigend. „Die Zahlen belegen, dass wir etwas tun und Aufklärungsarbeit leisten müssen", sagte Kreissozialdezernent Hermann Allroggen. Dazu sei die Kommunale Gesundheitskonferenz das optimale Gremium. Dort säßen alle zuständigen Gruppierungen an einem Tisch.

Die Gründe dafür, warum Kinder nicht oder nur unzureichend geimpft werden, sind vielfältig. Die Sorglosigkeit der Eltern nennt Werner Felder, Regionaldirektor der AOK, als das wohl größte Problem. „Man muss aber auch deutlich sagen, dass es im Kreis unter den Ärzten noch viele Impfmuffel gibt", sagte Lothar Michalowitz von der Ärztekammer Nordrhein. Unwissenheit der Eltern und Schludrigkeit zählten auch dazu. Im gesamten Bundesgebiet hätte sich nach Einschätzung der Ärzte überdies eine gewisse Impfmüdigkeit breit gemacht. Mit der Aktion „Der Krankheit einen Schritt voraus" sieht Michalowitz die richtigen, präventiven Schritte eingeleitet.

Seit vielen Jahren hat es im Kreis keine Masern-Epidemie mehr gegeben. „Werden wir nicht tätig, wird es irgendwann wieder passieren", fürchtet Reinhold Jansen, Kinderarzt aus Siegburg. Man müsse auch an die Kinder denken, die wegen anderer Krankheiten nicht geimpft werden können. „Haben mehr als fünf Prozent in der Umgebung dieser Kinder keinen ausreichenden Impfschutz, ist das Risiko einer Infektion deutlich höher." Derartige Gefährdung sei mit geringem Aufwand zu minimieren. Dass nun eine Vernetzung geschafft ist, freut Wolfgang Donsbach von der Apothekerkammer Nordrhein. „Wenn jeder alleine vor sich hinwurschtelt, machen derartige Aktionen nämlich keinen Sinn." Ein Budget für konkrete Maßnahmen der Konferenz gebe es indes noch nicht, sagte Landrat Frithjof Kühn. Das müsse man von Fall zu Fall sehen.

GESUNDHEITSKONFERENZ

Die Verbesserung des Impfschutzes ist die erste Aktion der Kommunalen Gesundheitskonferenz, die einzuberufen seit einem Jahr gesetzlich vorgeschrieben ist. Drei Arbeitsgruppen haben sich gebildet: die AG „Kindergesundheit", die AG „Gerontopsychiatrische Versorgung" und die AG „Ärztliche Versorgung von Menschen in schwierigen Lebenslagen". 30 Mitglieder zählt die Konferenz, darunter Ärzte, Apotheker, Vertreter des Kreises, von Krankenkassen aber auch Selbsthilfegruppen. Einen Antrag auf Aufnahme hat auch die Augustiner Initiative „Pro Patient" gestellt. Das Gremium soll dazu dienen, die Gesundheit zu fördern, die Koordinierung der gesundheitlichen Versorgung im Kreis zu optimieren und Qualität sicherzustellen. Dabei versteht sich der Kreis als Initiator und Koordinator. Zu den Aufgaben gehören auch regelmäßige Gesundheitsberichte.

mic

Rhein-Sieg-Anzeiger

24.01.2002

Noch immer werden zu wenig Kinder geimpft

Ziel der Weltgesundheitsorganisation konnte bisher nicht erreicht werden.

Rhein-Sieg-Kreis - Die Impfmüdigkeit im Kreis macht der Kommunalen Gesundheitskonferenz Sorgen. „Wir müssen in den nächsten Jahren mit einem vermehrten Auftreten der Krankheiten Masern, Mumps und Röteln rechnen", warnt Kinderarzt Reinhold Jansen. Im Schnitt sind nur 62,5 Prozent der eingeschulten Kinder im Kreis dagegen geimpft. „Das sind deutlich zu wenig", so Jansen.

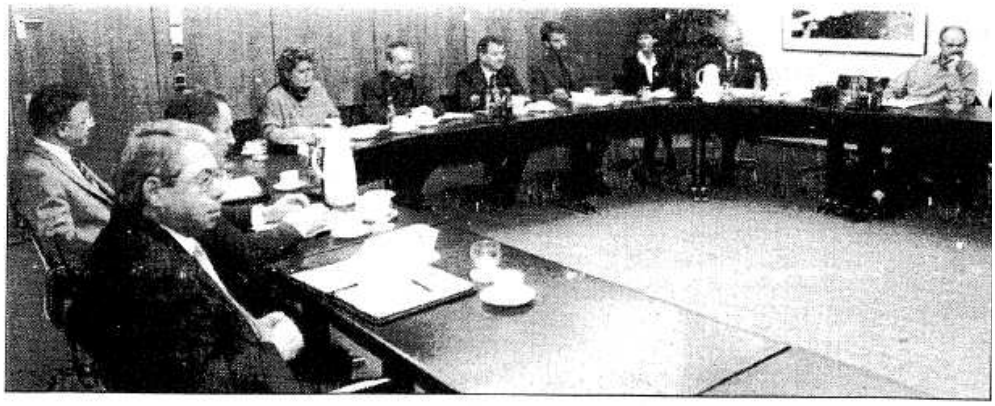
Erst bei einer Rate von 95 Prozent können Krankheiten regional ausgerottet werden und schließlich weltweit verschwinden. Dieses von der Weltgesundheitsorganisation bei den Masern gesteckte Ziel für das Jahr 2007 hat der Kreis noch lange nicht erreicht. Auch im Vergleich zu NRW stehen die Schüler schlecht da, das bei den Impfungen eine deutlich höhere Rate hat.

Bad Honnef liegt mit einer Quote von 25,1 Prozent bei der Masern-Mumps-Rötel-Impfung der Schulneulinge auf dem letzten Platz, gefolgt von Königswinter (33,7%) und Hennef (50,8%). Im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis liegt Eitorf mit 75,1 Prozent auf dem ersten Platz, gefolgt von Much (72%) sowie Neunkirchen-Seelscheid (71,3%).

Mit einer Plakataktion und einer Kampagne soll jetzt gezielt für die Impfungen geworben werden. Zudem werden alle Eltern von Kindern, die in diesem Jahr in die Schule kommen, mit einer Broschüre über die aktuellen Empfehlungen informiert. „In Belgien und USA sind Impfungen vorgeschrieben, wenn Kinder Gemeinschaftseinrichtungen besuchen", so Reinhold Jansen. Dies dient auch dem Schutz von Jugendlichen, die Probleme mit dem Immunsystem haben und deswegen nicht geimpft werden dürfen.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz hat 30 Mitglieder, sie besteht unter anderem aus Vertretern der Ärzte, Apotheker, Krankenkassen, Rentenversicherungen, Wohlfahrtsverbänden, Krankenhäuser Pflegeeinrichtungen und Selbsthilfegruppen. Sie soll die Probleme im Kreis bündeln und dann auch Lösungsvorschläge erarbeiten. (VR)

Rhein-Sieg-Rundschau 28.01.02



Besorgt über die Impfrate zeigten sich Vertreter von Ärzteschaft, Krankenkassen und Gesundheitsamt. Die Kommunale Gesundheitskonferenz startete nun eine Aufklärungskampagne.

Nur 62,5 Prozent der Erstklässler sind ausreichend geimpft

„Irgendwann wird es im Kreis wieder eine Epidemie geben"

ca **Rhein-Sieg-Kreis.** Die Zitate und Schlagwörter der Experten, die an der Pressekonferenz teilnahmen, machen es kaum möglich, die Situation anders als drastisch zu schildern. „Irgendwann wird es im Rhein-Sieg-Kreis wieder eine Epidemie geben", sagte Kinderärzte-Obmann Dr. Reinhold Jansen. Von einer „Impfmüdigkeit" den verantwortlichen Eltern sprach Lothar Michalowitz von der Ärztekammer Nordrhein, weil die Impfrate gegen Masern, Mumps und Röteln im Kreisgebiet sogar noch unter der durchschnittlichen in Nordrhein-Westfalen ist. Und sogar von „Impfmuffeln" unter den Ärzten war die Rede.

Das sind starke Worte. Aber sie sind nach Ansicht der Experten nötig, die mit dem Pressegespräch der Kommunalen Gesundheitskonferenz für den Rhein-Sieg-Kreis den Startschuss für eine kreisweit angelegte Impfaktion gaben.

Denn die so genannte Durchimpfungsrate gegen Masern, Mumps und Röteln beträgt im Rhein-Sieg-Kreis nur 62,5 Prozent, festgestellt bei der Einschulung der Kinder 1999. Und als Fazit der Runde hieß es klipp und klar: „So lässt sich das von der Weltgesundheitsorganisation WHO gesteckte Ziel zur Eliminierung der Masern bis zum Jahr 2007 im Rhein-Sieg-Kreis nicht erreichen!" Die Raten schwanken im Kreis-Binnenvergleich stark. So haben Bad Honnef mit 25,1 Prozent und Königswinter mit 33,7 Prozent die schlechtesten Quoten, am besten schneiden Swisttal (83 Prozent) und Rheinbach (78,8 Prozent) ab. Dazwischen liegen unter anderem Eitorf (75), Much (72), Troisdorf (70,3), Siegburg (60,3), Sankt Augustin (60,1), Windeck (56,8), Hennef (50,8 Prozent).

Impfmüdigkeit hat mehrere Ursachen

Dr. Jansen sagte, was Sache ist. Nur eine Impfrate von 95 Prozent bedeutet sicheren Schutz vor einer Epidemie. Es gibt verschiedene Gründe für die Impfmüdigkeit in der Bevölkerung, wie Erich Klemme, Leiter des Kreisgesundheitsamt, aus Erfahrung weiß. Hauptursache ist, dass das Krankheitsrisiko kaum noch wahrgenommen wird. Denn die meisten Krankheiten, gegen die geimpft wird, sind extrem selten geworden. So gab es vor dem Zweiten Weltkrieg noch 200 000 Diphtherieerkrankungen in Deutschland mit allen schrecklichen Folgen, heute sind es weniger als zehn. Aber genau das führt auch zu der beobachteten Vernachlässigung. Dabei ist es nur den Schutzimpfungen zu verdanken, dass die Krankheiten so stark zurückgingen.

Um die Situation zu verbessern, hat die Arbeitsgruppe „Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis" eine breite Aktion gestartet. So wurden alle Eltern und Sorgeberechtigten von Kindern, die in diesem Jahr eingeschult werden, mit einer Broschüre informiert. Zudem bietet die Ärztekammer Impffortbildungen für Ärzte an. In den nächsten Wochen wird bei einer kreisweiten Kampagne von Krankenkassen, Ärzte- und Apothekerkammer sowie Kreisgesundheitsamt in Arzt- und Kinderarztpraxen, Kindergärten und Grundschulen mit Plakaten auf die rechtzeitigen Impfungen hingewiesen.

Mit der Aktion, so betonte Kreissozialdezernent Hermann Allroggen, werde auch die Bedeutung der vor einem Jahr gegründeten Kreisgesundheitskonferenz mit Vertretern der am Gesundheitswesen beteiligten Gruppen mehr in die Öffentlichkeit gerückt. Sie hat drei Arbeitsgruppen gebildet, außer „Kindergesundheit im Rhein-Sieg-Kreis" noch „Gerontopsychiatrische Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis" und „Ärztliche Versorgung von Menschen in schwierigen Lebenslagen im Rhein-Sieg-Kreis".

AN EINEM TISCH

In der Kommunalen Gesundheitskonferenz sitzen Vertreter von Kreistag, Ärzte-, Zahnärzte- und Apothekenkammer, Krankenkassen, Rentenversicherungen, Wohlfahrtsverbänden, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Selbsthilfegruppen an einem Tisch, um die gesundheitliche Versorgung im Kreis zu koordinieren. Die insgesamt 160 Gruppen haben 30 Vertreter.

Rhein-Sieg-Anzeiger
KÖLNER STADT-ANZEIGER
UNABHÄNGIG - SEIT 1945 - ÜBERPARTEILICH

vom: Samstag, 29. Oktober 2005

„Jetzt geht es den Masern an den Kragen"

Landrat Frithjof Kühn startete einwöchige Kampagne – Impfmobil unterwegs

Rhein-Sieg-Kreis - Wachsende Sorglosigkeit beim Impfen bemängeln Experten seit geraumer Zeit. Die Klage hat der Schul- und Jugendärztliche Dienst des Kreisgesundheitsamtes aufgegriffen. Landrat Frithjof Kühn eröffnete nun die einwöchige Kampagne „Jetzt geht es den Masern an den Kragen" im Schulzentrum Overpleis. Hier machte zum ersten Mal im Rhein-Sieg-Kreis das Impfmobil Station.

„Zu häufig unterschätzen Eltern die Gefährlichkeit von Masern", berichtete beim Auftakt Erich Klemme, Leiter des Kreisgesundheitsamtes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) strebe bei der Kinderkrankheit eine Durchimpfungsrate von über 95 Prozent an. Nur so könne sie bis 2010 ausgerottet werden, war zu erfahren. Entsprechend soll vor allem die Vorsorgelücke in diesem Bereich geschlossen werden.

Seit 2001 kümmert sich die Kommunale Gesundheitskonferenz für den Rhein-Sieg-Kreis (KGK) um die Verbesserung des Impfschutzes bei Kindern. Erste deutliche Erfolge reklamieren die Mitarbeiter bei Wundstarrkrampf, Diphtherie und Kinderlähmung für sich. Hier liege die Impfrate im Kreis bereits deutlich über den von der WHO angestrebten 95 Prozent, heißt es in einer Erklärung des Kreispresseamtes.

Nächste Station des Impfmobils ist die Asklepios-Kinderklinik in Sankt Augustin am Donnerstag, 3. November, von 9 bis 17 Uhr. Eltern können ihre Kinder dann kostenlos impfen oder sich auch nur beraten lassen. (RHn)

Schüler für das Impfen zu begeistern, bemühte sich Landrat Frithjof Kühn zum Auftakt einer einwöchigen Kampagne. BILD: KREIS

IMPFMOBIL

Masern, Mumps und Röteln müssen nicht sein, und doch kommt es immer wieder zu Epidemien. Ursache, meint die Asklepios Kinderklinik in Sankt Augustin, sei eine „dramatische Abnahme der Impfbereitschaft", weswegen die Klinik für Donnerstag, 3. November, 9 bis 17 Uhr, das Impfmobil des NRW-Gesundheitsdienstes bestellt hat. Dort wird Chefarzt Professor Dr. Gerd Horneff Fragen zum Thema „Impfen" beantworten. Zudem werden Impfbücher überprüft und auf Wunsch Kinder gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft.

Rhein-Sieg Rundschau
1.11.05

Bonner Rundschau

vom: Freitag, 4. November 2005

„Hier bestehen noch Impflücken“

Impfbus des Rhein-Sieg-Kreises machte Station am Schulzentrum Oberpleis

von CORINNA HAUSEMANN

KÖNIGSWINTER-OBERPLEIS. Mit dem Impfbus machte in diesen Tagen der Rhein-Sieg-Kreis auf die vom Kreisgesundheitsamt durchgeführte Impfaktion gegen Masern aufmerksam.

Eine Woche impften zwei Ärzte die Schüler des Schulzentrums in Oberpleis gegen Masern. „Hier bestehen noch Imfplücken“, so Dr. Harald Kandler-Dany, einer der behandelnden Ärzte. Aber: „Die Impfraten bei Wundstarrkrampf, Diphterie und Kinderlähmung liegen im Rhein-Sieg-Kreis deutlich über der von der Weltgesundheitsorganisation angestrebten Quote von 95 Prozent“, so Landrat Frithjof Kühn, der anlässlich der Kampagne nach Oberpleis gekommen war.

Rund 11 000 Schüler werden pro Jahr vom Schulärztlichen Dienst geimpft. „Wir kontrollieren die Impfpässe und sehen, wo noch Impfungen nötig sind und sprechen für die Eltern Empfehlungen aus“, so Kansler-Dany. „Durch die aufkommende Vogelgrippe kippt momentan die Impfmüdigkeit einiger Eltern“, erklärte der Arzt weiter. Für die Impfung mussten die Schüler eine Einverständniserklärung der Eltern sowie ihren Impfpass mitbringen. Ein kleiner Piekser mit der Spritze – und schon hatten die Jugendlichen einen sicheren Schutz vor Masern.

Fragen zu Impfungen beantwortet das Robert-Koch-Institut in Berlin. Internet-Adresse: www.rki.de

Im Gespräch mit Oberpleiser Schülern: Landrat Frithjof Kühn (4.v.l.) war zum Schulzentrum gekommen, als dort der Impfbus des Kreises Station machte. (Foto: Lothar Homey)

:rhein-sieg-kreis

Presseinformation

300 / 25.08.2006

„Ich bin geimpft, und du?“

Das Impfmobil des Rhein-Sieg-Kreises auf Tour durchs Siegtal

Rhein-Sieg-Kreis (tw) - Bereits zum zweiten Mal tourt das mobile Impflokal durch den Rhein-Sieg-Kreis. In diesem Jahr macht das Impfmobil Station in den Gemeinden Windeck und Eitorf. Nach dem großartigen Erfolg im vergangenen Jahr erhofft sich das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises, das die Aktion betreut, auch im östlichen Kreisgebiet eine rege Nachfrage. In Königswinter und Sankt Augustin, wo das mobile Impflokal erstmals 2005 Station machte, wurden cirka 400 Kinder im Impfmobil beraten und geimpft.

In der Zeit vom 07.09. bis 13.09.2006 beraten die Mitarbeiter des Schul- und Jugendärztlichen Dienstes des Kreisgesundheitsamtes alle Interessierten zum Thema Impfung. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche bei Bedarf, selbstverständlich nur mit Einverständnis der Eltern / Sorgeberechtigen, kostenlos gegen Masern-Mumps-Röteln geimpft.

Wie wichtig dieser Impfschutz ist und was wachsende Sorglosigkeit beim Impfen auslösen kann, zeigen die aktuellen Masernausbrüche in Deutschland, hier vorwiegend in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen (NRW). Alleine in NRW erkrankten in der Zeit von Januar bis Juni 2006 über 1.500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an dieser Krankheit. Zum Vergleich: Im Vorjahr wurden im gleichen Zeitraum in NRW 18 Masernfälle gemeldet.
Daher appelliert das Kreisgesundheitsamt an alle Eltern: "Überprüfen Sie Ihren Impfschutz und den Ihrer Kinder. Sorgen Sie dafür, dass fehlende Impfungen nachgeholt werden. Fragen Sie Ihren Haus- oder Kinderarzt oder nutzen Sie die Gelegenheit, sich durch das Gesundheitsamt beraten und Ihre Kinder gegebenenfalls impfen zu lassen".

Das Impfmobil ist an folgenden Standorten jeweils von 08:30 Uhr - 13:00 Uhr zu Gast:

07.09.-08.09.2006	Bodelschwingh-Gymnasium Bodelschwinghstraße 2, Windeck-Herchen
11.09.2006	Gemeinschaftshauptschule Hurster Straße 12, Windeck-Rosbach
12.09.-13.09.2006	Gemeinschaftshauptschule Brückenstraße 60, Eitorf

Zur Unterstützung der Impfaktion wird Landrat Kühn am 11.09.2006 um 12:30 Uhr zu einem Besuch des Impfmobils an der Gemeinschaftshauptschule in Windeck-Rosbach erwartet.

Presseinformation

:rhein-sieg-kreis

12.09.2006 / 330

Ich bin geimpft, und Du? -

Das Impfmobil tourt durch den Rhein-Sieg-Kreis

Rhein-Sieg-Kreis (al) – Auch in diesem Jahr hat das Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst dem Rhein-Sieg-Kreis wieder das Impfmobil zur Verfügung gestellt. Bereits im vergangenen Jahr wurden im Rhein-Sieg-Kreis circa 400 Kinder im Impfmobil beraten und geimpft. Der Bus machte jetzt auch Halt an der Gemeinschaftshauptschule in Windeck-Rosbach. Der Leiter der Hauptschule, Jürgen Zolpes, hatte bereits im Vorfeld festgestellt, dass die Impfquote unter seinen Schülerinnen und Schülern recht gering ist. „Letzten Endes müssen wir Lehrer praktisch persönlich dafür haften, wenn wir ungeimpfte Kinder auf Ausflüge oder Klassenfahrten mitnehmen." Deshalb freute sich der Hauptschulrektor über das Impfmobil und die Möglichkeit der Aufklärung.

Gerade in ländlichen Gebieten herrschen nach wie vor Vorurteile gegen das Impfen vor. Vielfach verbreitet ist immer noch die Meinung, dass schwere Krankheiten wie Masern durchlebt werden müssten und förderlich für die kindliche Entwicklung seien. Das Fatale bei dieser Überzeugung ist aber, dass Eltern nicht nur die Gesundheit ihres eigenen Kindes riskieren. Vielmehr sind sie verantwortlich für eine mögliche Ansteckung und Erkrankung anderer.

Wie wichtig der Impfschutz ist und was wachsende Sorglosigkeit beim Impfen auslösen kann, zeigen die aktuellen Masernausbrüche in Deutschland, hier vorwiegend in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen (NRW). Alleine in NRW erkrankten in der Zeit von Januar bis Juni 2006 über 1.500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an dieser Krankheit. Zum Vergleich: Im Vorjahr wurden im gleichen Zeitraum in NRW 18 Masernfälle gemeldet. Daher appelliert Kreisgesundheitsdezernent Hermann Allroggen an alle Eltern: "Überprüfen Sie Ihren Impfschutz und den Ihrer Kinder. Sorgen Sie dafür, dass fehlende Impfungen nachgeholt werden. Fragen Sie Ihren Haus- oder Kinderarzt oder nutzen Sie die Gelegenheit, sich durch das Gesundheitsamt beraten und Ihre Kinder gegebenenfalls impfen zu lassen".

Das Kreisgesundheitsamt rät, immer den Impfausweis zum Haus- beziehungsweise Kinderarzt mitzunehmen, um den Impfstatus überprüfen zu lassen. Alle Impfungen sind kostenlos. Wer als Erwachsener nur zur Impfung zum Arzt geht, muss – entgegen der weit verbreiteten Meinung – auch keine 10 Euro Praxisgebühr zahlen.

Der Gesundheitsbericht für den Rhein-Sieg-Kreis mit Daten und Fakten zum Thema Impfen wird auch in Kürze auf der Homepage des Kreises abrufbar sein. Die URL lautet: www.rhein-sieg-kreis.de .

Redaktion: Alexandra Lingk
Herausgegeben vom Landrat des
Rhein-Sieg-Kreises, Pressestelle,
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg
Telefon (02241) 13 - 2219
Telefax (02241) 13 – 2939
Email: pressestelle@rhein-sieg-kreis.de